



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

243 (27.5.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-233848](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-233848)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus
...
Verlag: Generalanzeiger Mannheim, Reichsstraße 11, Telephon
1221. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins.
...
Gesetz und Recht

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Vertrauensvotum für Baldwin

Das Unterhaus billigt den Bruch mit Rußland

Aus dem Verlauf der historischen Sitzung

Das englische Unterhaus war am Himmelfahrtstag in Erwartung der Rußlandkredite außerordentlich stark besucht. In der Diplomatenloge waren zahlreiche ausländische Vertreter erschienen. Sowohl Chamberlain, wie auch der Führer der Opposition, wurden bei ihrem Erscheinen mit lebhaften Zurufen von ihren Parteien begrüßt. Clynes brachte die Resolution der Arbeiterpartei ein, die auf die ersten internationalen Folgen und auf die Störungen in der Wiederherstellung von Handel und Industrie hinweist und eine Untersuchung des Tatbestandes durch ein besonderes Komitee fordert. Clynes wies darauf hin, daß der englische Außenminister mit Berebtheit und Ueberzeugungskraft noch vor einigen Monaten die Gefahr eines Bruches mit Rußland für den zukünftigen Frieden Europas betont habe.

Sir Austen Chamberlain antwortete auf diese Neuerung, daß Clynes nicht genügend Kenntnis von den Vorgängen hätte. Die englische Regierung besitze noch weiteres Material, dessen Veröffentlichung von der Regierung aber als unnützlich und nicht wünschenswert angesehen würde. So habe zum Beispiel die Demonstration vor der englischen Botschaft in Washington mit Instruktionen aus Moskau in Zusammenhang gestanden. Er verlange den klaren Ausdruck des Vertrauens und die Zustimmung des Hauses für seine Politik. Im weiteren Verlauf der Debatte erklärte Chamberlain, an sich habe die englische Regierung nicht die geringste Absicht, sich eine grundsätzliche anti-bolschewistische Politik zu eigen zu machen, die mit der in Locarno festgelegten Linie und dem allgemeinen Wunsch Englands, den Weltfrieden zu wahren, in Widerspruch stehen würde. Während Rußland jede Völkerverbundarbeit ablehne, versuche es eine systematische Schädigung der britischen Interessen. Dann wiederholte der Außenminister die Erklärungen Baldwin über die Möglichkeit einer Fortsetzung des englisch-russischen Handels trotz des Abbruchs der Beziehungen. Chamberlain forderte darauf die Ablehnung des sozialistischen Antrages auf Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses, ein klares Vertrauensvotum und die Zustimmung zu den von der Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen. Sollte das Haus ein solches Votum nicht bringen, so werde die Regierung wissen, was sie zu tun habe. Dann verbreitete sich Chamberlain noch über die angebliche russische Propaganda in China.

Lloyd George's Kritik

Man hätte aber berücksichtigen müssen, daß die Sowjetregierung im Begriffe gewesen sei, sehr bedeutende Aufträge nach England zu vergeben und daß der englische Außenhandel mit Rußland von Jahr zu Jahr angewachsen sei. Die englische Regierung habe etwas leichtfertig gehandelt, denn der Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit einem Lande stelle einen Schritt von großem Ernste dar. Mit England mehr oder weniger befreundete Mächte hätten Rußland anerkannt. Europa sei voller Unruhe. Lloyd George erklärte, England habe durch den Bruch nichts profitiert, in- dem sehr viel verloren. Er fragte die Regierung, wie sie sich eine spätere Wiederannäherung der Beziehungen zu Rußland vorstelle. Lloyd George bezeichnete den Abbruch als einen Sprung ins Dunkle.

Im weiteren Verlauf der Debatte

sprachen noch Sir Robert Horne und der zum äußersten linken Flügel der Arbeiterpartei gehörende Abgeordnete Mac-

don. Zur allgemeinen Ueberraschung des Hauses führte Macdonald, er sympathisiere zwar mit den Zielen der Sowjetregierung, bedauere aber, daß die Sowjetregierung die verlogene Diplomatie der alten Jarenregierung nachahme. Es hätte die Aufgabe der ersten Arbeiterregierung der Welt sein müssen, der Welt das Beispiel einer ehrlichen Geschäftsführung zu geben. Nachdem es noch zu einigen heftigen Auseinandersetzungen zwischen der Rechten und der Linken gekommen war, erfolgte

die Abstimmung

Der Antrag der Arbeiterpartei auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Prüfung der Dokumente wurde mit 167 gegen 118 Stimmen abgelehnt. Das Vertrauensvotum der Konservativen für die Regierung wurde mit 157 gegen 111 Stimmen bei 50 Stimmenthaltenen der Liberalen angenommen. Der Bruch Englands mit Rußland ist also vom Kabinett gebilligt worden.

Abreise der Russen aus London

Auf der russischen Botschaft in London wird erklärt, daß der Stab zusammen mit den Angestellten der Handelsdelegation, im ganzen 250 Personen, London am Samstag verlassen wird. Von englischer Seite wird mitgeteilt, daß die Sowjetgesandtschaft Pässe englischer Untertanen nicht mehr visiert.

Ueberfiedelung der Arcos nach Berlin?

Berlin, 27. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir an zuverlässiger Stelle hören, ist von einer Abfahrt der Mitglieder der russischen Handelsgesellschaft Arcos in London, eine vorübergehende Aufenthaltsbewilligung von Deutschland zu erhalten, nichts bekannt. Es scheint indes, daß man in Berliner amtlichen Kreisen damit rechnet, daß ein solches Ersuchen in den nächsten Tagen erfolgen wird. Die russischen Handelsvertreter möchten natürlich, was man ganz begreiflich finden wird, London nach dem Abbruch der Beziehungen sobald wie möglich verlassen. Sie wünschen nun offenbar von Berlin aus ihre Geschäfte in London zu liquidieren. Soweit wir unterrichtet sind, wird die deutsche Regierung einer etwaigen Bitte der Russen, ihnen diese Möglichkeit zu gewähren, nicht abschlagen, da, wie man an amtlichen Stellen sagt, keine Handhabe für eine Weigerung gegeben ist. Deutschland vielmehr auf Grund des Berliner Freundschaftsvertrages zu solchem Entgegenkommen sich verpflichtet fühlen müßte. Jedenfalls würde eine solche Aufenthaltserlaubnis befristet sein, sich also über höchstens vier bis sechs Wochen erstrecken.

Nach England — Kanada

Die kanadische Regierung hat das kanadisch-russische Handelsabkommen vom Jahre 1921 ebenfalls aufgehoben. Begründet wird diese Maßnahme damit, daß die kanadische Regierung von London die Beweise dafür erhalten habe, daß das Abkommen durch Rußlands direkte und indirekte Propaganda im ganzen kritischen Reich verletzt worden sei. Der russische Handelsvertreter Gubrus hat daraufhin erklärt, daß jetzt die russischen Bestellungen nach Deutschland gehen müßten. Offenbar war von Kanada gleichfalls beabsichtigt, den Handel mit Sowjetrußland trotz der Aufhebung des Abkommens fortzusetzen.

arbeiten. Es ist nicht durch Spekulation an der Börse zu erreichen. Die Auffassung des ehrlichen Kaufmanns muß wieder Geltung haben, daß Mühe und Arbeit zum Vermögen nötig sind.

Der sozialdemokratische Parteitag

Am Donnerstag sprachen auf dem Parteitag der SPD, Hifferding und Severing. Hifferding lehnte jede Gewaltanwendung im Kampfe um die Verwirklichung des Sozialismus ab. Gewaltanwendung bedeute Bürgerkrieg und Bürgerkrieg sei das schwerste Hindernis für den Sozialismus. Aufwärts führe könne nur die konsequente Evolution. Dazu sei Voraussetzung der Kampf für den Einheitsstaat und Durchdringung der Verwaltung der Länder und Gemeinden mit Sozialdemokraten. Hifferding legte sich für die Koalition ein. Die SPD müsse auch im Reich bereit sein, die Verantwortung zu übernehmen. Der Redner forderte taktische Bewegungskraft.

Nach der Ansprache, bei der auch u. a. Toni Sender und Reichstagspräsident Voegelé das Wort ergriffen, wurde die Resolution des radikalen Flügel mit großer Mehrheit abgelehnt. Mit überwältigender Mehrheit wurde die vom Parteivorstand verfaßte Entschließung angenommen, die Hifferding und Severing vertreten hatten. Abgelehnt wurde noch ein Antrag, der eine Begnadigung von Max Hötz durch den Reichspräsidenten wünscht.

Zur Beamtenbefolgung

Durch die Presse ist die Nachricht gegangen, daß der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der D. V., Reichsminister a. D. Dr. Scholz, in Begleitung des Abgeordneten Morath beim Reichsfinanzminister Dr. Köhler im Auftrag der Deutschen Volkspartei dahingehend vorstellig geworden ist, die Befolgungsvorlage für die Beamtenchaft so zeitig vorzulegen, daß sie am 1. Juli in Kraft treten kann. In der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei war man seit längerer Zeit der Auffassung, daß eine Revision der Befolgungsordnung und damit eine Erhöhung der Beamtengehälter notwendig sei. Die Demarche, die jetzt beim Reichsfinanzminister stattgefunden hat, war deshalb auch schon vor längerer Zeit beabsichtigt. Die beiden Fraktionsvertreter waren beim Reichsfinanzminister bereits angemeldet, als am 19. Mai der Deutsche Beamtenbund bei der Deutschen Volkspartei einen Vorstoß unternahm. Immerhin scheint in diesem Zusammenhang die Antwort wichtig, die die Fraktionsvertreter der D. V. den Abgeordneten des Deutschen Beamtenbundes gaben. Sie erklärten zunächst, daß die Deutsche Volkspartei die Forderung einer Befolgungserhöhung zum 1. Juli bereits angemeldet habe. Die Reichstagsfraktion hätte lieber eine Reform zum 1. April d. J. gesehen, had set aber durch technische Gründe unmöglich gemacht worden. In Wirklichkeit haben damals, und zwar im Zusammenhang mit der Verabschiedung des Etats eingehende Besprechungen zwischen den Regierungsparteien stattgefunden. In diesen Besprechungen vertrat die Deutsche Volkspartei den Standpunkt, daß eine Erhöhung der Beamtenbefolgung gleichzeitig mit der Verjüngung der Erlegsbedingten und der Neuregelung der Invalidenversicherung verbunden werden solle. Sie konnte indessen ihre Auffassung gegenüber den anderen Parteien, insbesondere gegenüber dem Zentrum, nicht durchsetzen. Ihre Vertreter waren sich aber klar darüber, daß ihre Bemühungen bei nächster Gelegenheit wieder aufgenommen werden sollten.

In der Unterredung mit dem Deutschen Beamtenbund wies dann weiter der Abgeordnete Morath darauf hin, daß die Beamtenchaft gegenwärtig keinerlei Widerstände gegen ihre Befolgungswünsche aus den Kreisen der Wirtschaft zu befürchten habe, eine Auffassung, die übrigens von dem Sprecher der Beamtenchaft selbst bekräftigt wurde.

Ueber das Ergebnis der Unterredung mit dem Finanzminister Dr. Köhler ist mitzuteilen, daß Dr. Köhler sich bereit erklärt hat, das Vorgetragene im Kabinett zur Sprache zu bringen und bei Wiederzusammentritt des Reichstags eine bindende Erklärung bezüglich des Zeitpunktes, von dem an die Erhöhung gewährt werden soll, abzugeben. Diese Erklärung wird mit Spannung erwartet. Das Kabinettrat, das in der letzten Zeit über Termin, Höhe und Form der kommenden Beamtenbefolgung sowohl in der Reichspresse als in der Tagespresse eingeleitet hat, muß endlich sein Ende finden. Es ist auch für die Regierung nicht zuträglich, wenn an gelegentlichen Ausführungen führender Persönlichkeiten herumgedeutet wird, um auf diese Weise irgend etwas heranzuzureiten. Allerdings dürfte sich die Erklärung des Reichsfinanzministers zunächst nur auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens beschränken. Damit bleiben Höhe und Ausgestaltung der Befolgungsreform nach wie vor kritisch. Zwar liegt, wie wir aus zuverlässiger Quelle wissen, im Reichsfinanzministerium ein fertiggestellter Entwurf bereits vor. Dieser Entwurf bedarf nur noch der Zustimmung des Reichsfinanzministers selbst. Trotzdem wird man verstehen, wenn das Reichsfinanzministerium aus taktischen Gründen die endgültigen Richtlinien für die Neugestaltung der Befolgungsreform nicht ohne weiteres bekannt gibt.

Im allgemeinen nimmt man an, daß die Befolgungserhöhung etwa 10 bis 15 Prozent betragen wird. Das deckt sich auch mit Ausführungen des preussischen Finanzministers Höpfer-Schoff, der erklärte, daß die Gehälter leider nicht in vollem Umfang auf den Friedensrealstand gebracht werden könnten. Dadurch werden die mittleren und höheren Beamten voraussichtlich hinter ihrem Friedensrealstandkommen zurückbleiben. Aber die kommende Befolgungsreform soll nicht nur eine Befolgungserhöhung, sondern auch eine Revision der seit 1920 bestehenden Befolgungsordnung bringen. Das heißt, es soll eine neue Eingruppierung der Beamtenchaft stattfinden. Bei dieser Eingruppierung treten aber sofort Gegenläufe in der Beamtenchaft selbst in Erscheinung. Allen Wünschen der Beamtenchaft in dieser Richtung gerecht zu werden, wird sehr schwer sein. Das weiß auch das Finanzministerium, das wußte auch im Jahre 1920 der Deutsche Beamtenbund, der deshalb damals sehr vorsichtig an diese Probleme heranging. Je länger aber ein vorliegender Geleitentwurf der öffentlichen Diskussion ausgesetzt wird, umso mehr entstehen hier Schwierigkeiten.

Trotzdem glauben wir, daß man über gewisse Richtlinien für die Befolgungsreform heute schon einiges sagen kann. Man wird wohl die Eingruppierung gleichartiger Beamter, z. B. der höheren in eine Normalgruppe durchführen und in Zukunft den Aufstieg in dieser Normalgruppe nach dem Dienstalter und nicht wie bisher nach der sogenannten Sechskelner vornehmen. Dabei ist zweifelhaft, ob für den Aufstieg die Schaffung von Beförderungsranggruppen oder von sogenannten Stellenzulagen gewählt wird. Weiter wird der Wohnzulagenersatz erhöht werden, dagegen werden die Sozialzulagen, also Frauen- und Kinderzulagen, erhalten bleiben. Bei der Erhöhung des Wohnungszulagenzuschusses wird dann hoffentlich auch die Einküftlerstellung der Ruhestands- und Parteigeldempfänger beseitigt, eine Forderung, die von der Deutschen Volkspartei schon immer vertreten worden ist.

Eine Milliarde Devisenverlust

Reichsbankpräsident Dr. Schacht sprach am Donnerstag in Stralsund bei der Einweihung eines neuen Reichsbankgebäudes. Er nahm auch zu den bekannten Vorgängen an der Börse Stellung und erklärte u. a., die Reichsbank müsse wieder ein Barometer der Wirtschaft sein. Jetzt sei sie unter den Sorgen einer gefährlichen Währungsdrückung. Durch die wilde Spekulation sei die Reichsbank ungenügend um eine Milliarde geschädigt worden, denn sie habe im letzten Monat für eine Milliarde Devisen verloren. Die Käufer hätten sich Geld zum Teil vom Ausland verschafft und zwar Beiträge, die für eine normale Wirtschaft zu hoch seien. Die Reichsbank könne nicht zulassen, daß Deutschland im Ausland Geld borat, das in Valuten zurückzugeben sei, um darauf an der Börse Käufe zu machen. Dadurch werde die deutsche Währung aufs schwerste gefährdet. Was die Währungsdrückung betreffe, wonach er durch seine Stellungnahme die Verantwortung dem deutschen Wohlstand, der sich in den hohen Kursen gezeigt habe, zerschreiben wollte, so habe dazu keine Veranlassung gelegen, weil die Gläubiger Deutschlands sich nicht täuschen lassen. Das Fortschreiten der kurzfristigen Auslandsverkauftung gefährde ebenfalls die deutsche Währung. Dr. Schacht schloß mit den Worten: „Vergeht Arbeit wird nötig sein, um das Vermögen, das wir verloren haben, wieder neu zu er-

Man hört auch von der Absicht, eine Herabsetzung der Pensionen vorzuschlagen. Die mit 40 Dienstjahren erreichte Höchstpension soll von 80/100 und 70/100 des pensionsfähigen Dienstverdienstes herabgesetzt werden. Um die sogenannten wohlverordneten Rechte nicht zu berühren, soll beabsichtigt sein, bereits pensionierten Beamten, die mit der Herabsetzung der Pensionen nicht einverstanden sind, zwar ihre bisherigen Bezüge zu belassen, sie aber von allen Beförderungsaussparungen auszuschließen. Sollte diese Absicht wirklich versucht werden, so würde sie auf starken parlamentarischen Widerstand stoßen. Die Sozialdemokratie hat bekanntlich einen Gesetzentwurf zur Pensionserhöhung eingebracht. Mit ihrer Hilfe ist auch im Frühjahr dieses Jahres gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten ein Antrag des Zentrums angenommen worden, der gewisse Pensionserhöhungen enthält. Die Beamtenchaft würde einen Versuch der Pensionserhöhungen sehr entschieden ablehnen und die Parteien, die feinerzeit gegen den eben erwähnten Zentrumsantrag gestimmt haben, werden zweifellos die Wünsche der Beamtenchaft unterstützen. Es wäre deshalb besser, wenn die Absicht auf Pensionserhöhung von vornherein unterbliebe.

Deutschlands Zahlungsbilanz 1926

Das Statistische Reichsamt veröffentlicht in der heute erscheinenden Nummer 9 von „Wirtschaft und Statistik“ die erste authentische Schätzung über unsere Zahlungsbilanz im vergangenen Jahre. Diese Zahlungsbilanz zeigt gegenüber den vorangegangenen Jahren insofern ein anderes Bild, als aus einer Passivität der Handelsbilanz ein Aktivsaldo von 314 Millionen geworden ist, zu dem noch die Reparationsnachleistungen von 574 Millionen Mark kommen. Von den Dienstleistungen ergibt der Schiffverkehr einen Aktivsaldo von 200 Millionen, der Durchfahrtsverkehr von 65 Millionen, während der Reiseverkehr einen Passivsaldo von 70 Millionen durch Sicherungsgeschäfte, Postverkehr und Löhne ausländischer Arbeiter einen solchen von 60 Millionen Mark, Kraftleistungen von 8 und Filialzinsen von 6 Millionen Mark ergeben. Damit gleichen wir aus den Dienstleistungen insgesamt einen Aktivsaldo von 217 Millionen.

Andererseits betragen unsere Rückzahlungen an das Ausland 159, unsere Reparationsleistungen 1081 Millionen, während wir aus Kapitalübertragungen 50 Millionen Mark herbeibringen. Alles in allem bleibt ein Passivsaldo der Zahlungsbilanz von 75 Millionen der sich durch den Ankauf von Gold und bedeutungsvollen Devisen der Reichsbank in Höhe von 667 Millionen auf 742 Millionen erhöht. Dem stehen gegenüber langfristige Auslandsanleihen von 1400 Millionen Mark, kurzfristige von 300 Millionen, sodas nach Berücksichtigung kleinerer Posten ein ungeklärter Rest von ungefähr 775 Millionen Mark verbleibt, der nach der Schätzung des Statistischen Reichsamtes zur Erweiterung der bei der Ausfuhr deutscher Waren gewährten Handelskredite (Markland) verwendet worden ist und zum Teil in Form kurzfristiger Kredite außerhalb des Vaterlandes dem Ausland zur Verfügung belassen wurde.

Stresemann-Rede in Stuttgart

Auf der Jahresversammlung des Deutschen Auslandsinstituts sprach auch Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der zu dem Abbruch der Beziehungen zwischen England und Russland u. a. ausführte: An eine Wendung zum Krieg glaube er nicht. Deutschlands Aufgabe sei es, den Krieg zu verhindern und die Völker wieder zusammenzuführen. Des Weiteren betonte der Minister die Notwendigkeit für unser Volk, seinen Glauben an die Zukunft nicht zu verlieren, der daraus beruhe, daß der Sturz des deutschen Volkes nicht auf seiner Schuld beruhe und daß es das Recht habe, sich moralisch so frei zu fühlen wie irgend ein anderes Volk der Erde. Der beginnende Aufstieg sei unverkennbar; was uns fehle, sei die gesunde Mittelschicht, die einstmalig sparte, um ihren Nachkommen ein besseres Leben zu ermöglichen. Was an Währungs- und Extremismus bei uns geltend mache, habe seine Ursachen darin, daß diese Schicht Deutschland nicht mehr so dienen könne wie früher. Neben dem in unserer Volk bestehenden Drang nach einem neuen Lebensziel bestünde als weiterer Aktivposten für die deutsche Außenpolitik das feste Verbundenheit der deutschen Kulturgemeinschaft auf der Erde, jenes Verbundenheit, das noch nie so hart war wie nach dem verlorenen Kriege. Als wir eines der reichsten Völker der Erde waren, hätten wir uns erwidert und erwidert gegenüber dem Auslandsdeutschtum gezeigt. Wie habe man die Pfennige gezählt, als es galt, die Welt zu konsequenter durchzuführen, die uns die Niederlage im Weltkrieg erspart hätte. Dr. Stresemann warnte dann noch vor allzu großem Vorkommnis in der Politik, in der es Demutungen gebe, für die man sich mit Geduld wappnen müsse.

Nationaltheater Mannheim

„Don Giovanni“

Mozarts „Don Giovanni“ ist eine Tenoper; die Vereinnahmung des Stillstehenden der Musik mit dem Inhaltlichen hat hier eine solche Höhe erlangt, daß aus diesen Klängen geheimnisvoll und doch eindeutig spricht: so muß es sein. Diese unmittelbare Empfindung bringt es mit sich, daß in jeder Aufführung dieses Wunderwerkes die Idealgestalten auf der Bühne gleichsam als Geister über den Vorgängen schweben, und die bedrohen, die sich da auf den Brettern bemühen, ihnen nachzukommen. So ist die Idealgestalt des Don Giovanni jener elegante Kavaliere mit der dämonischen Seele, der seit Arzo de Rollins Zeiten weder Sinn noch Art verändert hat und in Mozarts Oper seine Apotheose erlebt. Doch es ist nicht immer billig, unentwegt an diese Idealgestalt zu denken, besonders wenn sich ein so rechtliches Bemühen um sie bemerkbar macht, wie Sidney de Fried es an diesem Abend zeigte, der wie der Ritter von la Mancha ausgezogen war, große Eroberungen zu machen. Und es blieb nicht beim Kampf mit den Windmühlen, sondern Don Quixote verwandelte sich besonders in dem weniger dem Licht ausgefachten zweiten Akt immer mehr in den Don Giovanni. Wie er das Ständchen sang, so mußte er schließlich die ganze Partie für sich gewinnen. Dabei muß er sprachlich viel deutlicher werden, in den Worten, der nach der Tiefe zu sondieren ist, einen härteren Ausdruck legen und dieglossom wie Toledaner Stahl in der Bewegung werden. Der Klang seiner wunderschönen Stimme und die auch sonst gezeigte Ueberlegenheit berechneten zu der Hoffnung, daß das alles nicht mehr in fernster Zukunft liegen wird.

Der Sando Vansa dieses wandelbaren Don, Wilhelm Fenten als Leporello, führte die Garde der von den frühere Vorstellungen Gebliebenen mit härtestem Erfolg an. Die kulturbewusste, wichtige Art dieses Sängers und sein feines Stilempfinden zeigen besonders bei Mozart, was dieser Künstler kann. Und nicht nur der Beifall beweist, daß das nicht wenig ist. Von früher ist weiterhin Gussu Helken als Zerline geblieben, die den Rosarigefang in dieser schwierigen Partitur ausgezeichnet beherrschte und auch darstellerisch ihre feste Bühnenmitte mit liebenswürdigen Einzelszenen anstaltete. Diese Art der Individualisierung läßt auch Karl Mangas Rasotto sich besonders hervorheben. Natürlin Frank als Himmelmüllerer Komtur ist ebenfalls von früher her geblieben. Dafür hat der Damenchor Don Giovanni zwei Abwechslungen in den Vertreterinnen gefunden. Rose Pauls-Dreessen sang die Donna Anna, Man muß zunächst be-

General v. Stein †

Berlin, 27. Mai. In der Nacht zum Himmelfahrtstag ist in seinem Wohnsitz in Lehlin in der Mark der ehemalige Generalquartiermeister und Kriegsminister Hermann von Stein, Ehrenmitglied der Universität Halle, wahrscheinlich infolge einer Herzlähmung gestorben.

Mit Stein ist einer der bekanntesten Generale aus dem Weltkrieg dahingegangen. Er wurde am 12. September 1854 zu Wedderich (Provinz Sachsen) geboren, wo sein Vater Pfarrer war. Er machte die Reifeprüfung am Gymnasium in Quedlinburg und wurde dann 1875 Artillerie-Offizier. 1888 kam er in den Generalstab, wo sich dann seine weitere Laufbahn größtenteils abspielte. Im Jahre 1912 erfolgte seine Beförderung zum Generalleutnant und Kommandeur der 41. Division (Deutsch-Polen). Als solcher wurde er 1913 in den Adelstand erhoben. Als 1914 der Krieg ausbrach, wurde General v. Stein Generalquartiermeister. Als solcher unterscheidete er die demütiglichen Tagesberichte der ersten Kriegswochen und so kam sein Name in aller Mund. Mitte September 1914, nach der Marne-Schlacht, übernahm er die Führung des 14. Reservekorps, das in seiner Stellung nördlich der Somme am 1. Juli 1916 von dem ersten Stoß der großen englisch-französischen Offensive getroffen wurde und durch sein tapferes Verhalten, namentlich bei Thiepval, hohen Ruhm erzielte. Am 29. Oktober 1918 wurde er als Nachfolger des Generals Hindenburg preussischer Kriegsminister; bald danach wurde er auch zum General d. Art. befördert. Wegen eines Geheim-Erlasses im Zusammenhang mit den Friedensverordnungen wurde er Ende September 1918 von dem Zentrumsabgeordneten Erber im Reichstag angegriffen. Die Folge war, daß er am 9. Oktober 1918 zurücktrat. Seine Erinnerungen hat er in einem 1920 erschienenen Buch „Erlebnisse und Betrachtungen aus der Zeit des Weltkrieges“ niedergelegt.

Dreistündige Rede Mussolinis

In der Kammerführung am Donnerstag hielt Mussolini als Innenminister eine dreistündige Rede, in der er sich mit der Bevölkerungsurfrage und den Grenzproblemen beschäftigte. Er wies dabei auf den allmählich zurückgehenden Geburtenüberschuss hin, der sich hauptsächlich in den von der Industrie lebenden Städten bemerkbar mache. Wenn Italien etwas zählen wolle, dann müsse es zu Beginn der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts auf 80 Millionen Einwohner angewachsen sein. Es sei nicht ausgeschlossen, daß nach der Steuer auf die Junggeheilen auch eine Steuer auf die unfruchtbaren Ehen eingeführt werden müsse. Mussolini begründete dann weiter die von ihm durchgeführte Umgestaltung und zahlenmäßige Erhöhung der Provinzen. Man habe Grenzprovinzen geschaffen, weil die Gründe hierfür wurden, die vor vier Jahren davon abgehalten haben. Denn es in Südtirol Hunderttausende von hundertprozentigen Deutschen gebe, so bleibe doch die Brennergrenze heilig und unantastbar. Wir werden, so fuhr Mussolini fort, diese Grenze verteidigen, auch mit einem Kriege.

Weiter kündigte Mussolini an, daß er bis zum Jahre 1932 keine Amnestie geben werde, falls die Ausnahmegefesse nicht verlängert werden. Der Sozialismus brauche keine Dossition, weil seine Männer keine alten Gänge seien, die der Weisheit bedürften. Der Sozialismus werde sich jetzt aus der aufwachsenden Jugend rekrutieren. Er habe gehofft, nach fünf Jahren sozialistischen Regimes etwas Arbeit abgeben zu können. Aber obwohl eine Klasse von Führern sich vorbereite, werde er noch 10 bis 15 Jahre die Fäden der Regierung in der Hand behalten müssen.

Stiftungen Rockefeller für Frankreich

Rockefeller Jun., der bereits 1921 für die Unterhaltung der Schlösser von Versailles und Fontainebleau sowie für die Wiederherstellung der Kathedrale von Reims 18 Millionen Franken gestiftet hatte, hat jetzt für gleiche Zwecke weitere 40 Millionen Franken zur Verfügung gestellt.

Tschilcherin in Frankfurt

Paris, 27. Mai. Tschilcherin hat gestern Abend Paris verlassen. Er wird sich einige Tage nach Frankfurt a. M. begeben und dann nach Moskau zurückkehren.

denen, was und wieviel diese erstaunlich vielseitige Künstlerin hier singt, um zu verstehen, daß dadurch nicht die besten Voraussetzungen für die noimendige Disposition zum Rosarigefang gegeben sind. Aber man betrachte diesen außerordentlich starken dramatischen Plan, mit der diese Donna Anna ihre Hingabe aufbau, dabei doch ganz im Bereich des Verstellens steht, um zu erkennen, daß ihr ungewöhnlicher künstlerischer Instinkt auch diesem schwierigen Bereich mitten zwischen Carmen und Salome gerecht wird. Rosa Vind nahm den Kampf mit der nicht weniger schwierigen Partie der Donna Elvira tapfer auf, und was sie anfangs an Stimmklang schuldig blieb, mußte sie in ihrer großen Arie des zweiten Akts wenigstens als Verbeugung zu vergessen. Der Don Celavio von Labiasos Rajda ist himmlisch für Mozart noch recht unbeschri, so daß man ihm wenigstens die zweite Arie hätte ersparen können, nachdem er sich sonst sehr brav hielt.

Die beste Leistung ging vom Pult aus. Hier zeigte Richard Vert, welcher überragenden Musiker in ihm heute unsere Oper besitzt. Die Ensembles waren das Schönste, das heute des Abends. Wie er sie ganz aus dem Augenblick heraus entstehen ließ, so begleitete er mit gekränktem Empfinden die Regattato, die er mit feinsten, ammutigen Spielereten in echt mozartischem Geist am Cembalo umkleidete. Ihm war in der Hauptfrage der Erfolg dieses als Ganzes doch sehr eindrucksvollen Abends zu danken. Dr. K.

o Zum 64. Todestag des „Alien Mannes“. Am 27. Mai vor 64 Jahren ist Wilhelm von Kugelgen in Bernburg geboren. Kraft und Arbeit, Einsatz des Wesens und schließliche Annuit des Herzens — das sind die vornehmsten Tugenden, die man mit Recht als die Quellen der Erquickung bezeichnen darf, aus denen so viele Tausende der Väter der „Jugend“ Erinnerungen eines alten Mannes“ sich erinnern haben. In der weiten Verbreitung des Buches hat amieslos die Aufnahme des Buches in der „Bücher der Woche“ beaehtet, wo es zuerst 1907 erschien. Schon damals gab es eine Angelsen-Literatur, die aber insofern um einige sehr wichtige Bände vermehrt worden ist. Denn zu den „Jugend-erinnerungen“ sind noch zwei Bände hinzugekommen: „Wis-sen Jugend und Reife des alten Mannes“, herausgegeben die Jahre 1890—1890, und „Lebenserinnerungen des Alten Mannes“ in Briefen an seinen Bruder Gerhard 1840—1897“. Diese Bände, mit einer Fülle von Abbildungen und Dokumenten, runden das Bild ab, das die Jugenderinnerungen geben. Dann gefell sich noch der Briefwechsel von Johann Wilhelm und Friederich Tugendreich Boltmann, der unter dem Titel „Die Jugenderinnerungen des Alten Mannes“ vor ein paar Jahren erschienen und der abermals viel beiträgt zur Kenntnis der Zeit,

Politik und Sport

Die Ehrungen für den Ozeanflieger Lindbergh in Paris werden immer phantastischer, sodas deutlich Frankreichs Ehrungen erkennbar wird. Lindbergh zur „Erlaubnis“ rana der französischen Politik in Washington zu benutzen. Marshall Jogh hat dem Flieger sein Bild mit der Aufschrift: „Dem tapferen und heldenmütigen Vorkämpfer“ geschenkt. Am Donnerstag fand im Javaliden-Platz ein Empfang belgischer Kriegsbeschädigter durch Lindbergh statt. Auch Marshall Jogh hat Lindbergh einen Besuch abgestattet; dann wurde Lindbergh von 21000 Amerikanern empfangen, der ihn zum Essen eingeladen hatte. Nachmittags 5 Uhr wurde der Flieger im Triumphzug von der amerikanischen Volkshast über die Champs Elysees nach dem Stadionsplatz geleitet. Lindbergh schmückte sich ins Goldene Buch der Stadt Paris ein. Er hat die ihm vom Aeroclub Frankreich überreichten 150 000 Franken der Unterstühungsstasse für Angehörige verunglückter französischer Flieger überwiehen.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ soll Lindbergh beschlossen haben, in seinem Flugzeug einen Europa-Ring zu unternehmen, der ihn über Brasilien, London, Rom, Paris zurückführen soll. Aus dem Ausland sind neben den Einladungen aus Stockholm, London und Madrid die verschiedenen Auszeichnungen eingegangen. So hat die Deutsche Automobilklub Lindbergh seine höchste Auszeichnung, die goldene Sportmedaille, überreichen lassen. Wie aus New York gemeldet wird, plant die Stadt Washington eine große offizielle Empfangsfeier für Lindbergh. St. Louis will den Tag der Ozeanüberflugung zum gesetzlichen Feiertag erheben. Das Flugfeld von Chicago soll auf Lindberghs Namen umgetauft werden. In Amerika sind bereits von den verschiedensten Seiten neue Preise für Dauerflüge aufgesetzt worden, so für einen Flug nach Honolulu und für einen Flug von Los Angeles nach Tokio.

Letzte Meldungen

Internationaler politische Konferenz in Berlin

Berlin, 27. Mai. (Von unserem Berliner Burea) Morgen treten in Berlin die Vorkonferenzmitglieder der Union der radikalen und der demokratischen Parteien Europas zu einer Tagung zusammen, zu der Vertreter aller europäischen Nationen erwartet werden. Deutschland wird bei dieser Beratung durch die Abgeordneten Erbe und Haas vertreten sein. Die Tagung wird sich mit dem Inhalt der Vorbereitung des großen internationalen Kongresses der Union beschäftigen, der zum Herbst nach Paris einberufen werden wird. Die ausländischen Mitglieder der Union werden bei dieser Gelegenheit auch den Kongress des Weltverbandes der Völkervereinigten besuchen.

Kältefrei in den Berliner Schulen

Berlin, 27. Mai. (Von unserem Berliner Burea) Wegen der auch heute noch herrschenden ganz ungewöhnlichen Kälte, die die Berliner Schulkinder unbehaglich macht, hat die Schulleitung heute wieder eine Maßnahme ergriffen. Während die Charlottenburger Schulen heute fast sämtlich geheizt hatten, war es diesmal eine Anzahl von Schulen im Zentrum, die den Unterricht abbrechen mußten. Das Provinzialschulinspektorat hat sich mit der Angelegenheit der Heizung der Schulen nicht befäßt und wartet zunächst die Berichte der einzelnen Direktoren ab, bevor es nähere Anordnungen gibt. Darüber dürfte es dann doch wohl allmählich Sommer geworden sein.

Eine Wasserflugzeugkatastrophe in Gela

Danzig, 27. Mai. Auf der Ostinsel Gela verlor während einer Übungsflucht ein bisher unbekannter Grönland-Wasserflugzeug das Gleichgewicht und stürzte ab. Dabei wurde der Hauptmann Malicki getötet und der Beobachter Sedzinski schwer verletzt.

Eisenbahnunglück in Spanien

Madrid, 27. Mai. Wie aus Murcia gemeldet wird, infolge eines Bremsenbruchs ein Güterzug auf einen Personenzug aufgefahren. Dabei wurden 13 Tote und eine Anzahl Schwerverletzte geborgen. Der größte Teil der Wagen ist zertrümmert.

Masaryks Wahl gesichert

Prag, 27. Mai. Bekanntlich findet heute vermittels 11 Uhr die Neuwahl des tschechischen Präsidenten statt. Masaryks Wiederwahl erscheint gesichert. Fast alle Parteien, darunter auch vier deutsche Parteien, haben sich für Masaryk erklärt. Nur die deutsche Nationalpartei hat gegen Masaryk Stellung genommen. Man glaubt, daß die Dreifünftelmehrheit bereits im ersten Wahlgang erreicht werden wird.

in der eine der vorläufigsten Künstlergehalt des 19. Jahrhunderts gelebt hat.

o Intendantenkrise in München I. B. Dr. Riedel als Gehbard geht! Der Intendant des Stadttheaters Dr. Gonnas Riedel-Gebarhart hat dem Magistrat seine Entlassung einreichend mit der Begründung, daß er ein weiteres Strohbares Arbeiten in München für sich als unmöglich erachte. Schritt des Intendanten ist auf schwerwiegende Differenzen mit der Stadt zurückzuführen, die ihn zwingen wollten, von ihm nicht wieder engagierten Oberregisseur des Schauspielers Dr. Leo König zu behalten, obgleich der Intendant Personal des Theaters in einer Rundgebung für den Intendanten und gegen Dr. König Stellung genommen hatte. Der Verdachte Dr. Riedelens um das Theater sind in allen Kreisen so anerkannt — in dreifacher Tätigkeit verband —, daß die Empörung über den Eingriff der Stadtverwaltung in die Angelegenheiten des Intendanten in Theaterkreisen ein Schicksal der von ihm im Leben gerufenen und dem Theater angelehnten Neuen Tanzbühne besiegelt zu sein.

Vom Sultanpalast zum Spielfeld

Zeit einiger Zeit ist der Wildis Kiosk, der Palast des letzten türkischen Sultans Abdul Hamid, als öffentliche Erziehungsinstitution in Betrieb. Der Palast steht auf einem kleinen Hügel, den Bosphorus auswirft. In den Anlagen, die den Palast umgeben, gehört auch ein See, auf dem im Laufe des Sommers Unterhaltungen aller Art geplant sind. An die Vergangenheit erinnert noch der Mann in Livree, der den anfahrenenden Gästen die Wagenführer öffnet. Es ist einer von den Eunuchen, die nach der Auflösung des Sultanpalastes als Diener und Portiers Beschäftigung gefunden haben. Tüchtige in die überneuen Anlagen hängen, führen zu dem ehemaligen Spielfeld des Sultans. Hier ist jetzt der Erziehungsausschuss in dem die Gäste ihre Mahlzeiten einnehmen. Für ihre Unterhaltung ist durch Kabarettvorstellungen gesorgt. Der Hauptanziehungspunkt sind die Spielfelder mit den Kiosken der Balkonanlagen. Die Zimmer liegen im rechten Winkel der Erdgeschosse und dienen früher als Empfangsräume. Hier treffen sich Spieler jeder Gesellschaftsstellung und jeder Nation die Juden und Ungarn überwiegen. Doch nicht nur aus viele Türken und Türkinen, darunter in Zivil verkleidete Offiziere, denen das Spiel ebenso wie den Beamten verbotnen ist. Es ist vielleicht einer der stärksten Anreize, die die moderne Türkei hervorgerufen hat, daß diese ehemalige und das strengste verbotene Spiel des Sultans jetzt Tag und Nacht dem Spiel und rasenden Vergnügungen geöffnet ist.

Städtische Nachrichten

Strafzettel für Caffer!

Ein Radler ist nicht richtig gefahren. Wahrscheinlich zu weit links oder freihändig oder hat sich sonst gegen die guten radfahrerischen Sitten und wieder das Verkehrsreglement vergrungen. Am Paradeplatz schreibt ihn ein Schuttmann an. Freun ist menschlich, und ein Radfahrer ist auch ein Mensch. Und der Schuttmann kein Unmensch, wenn er sein Recht wagt. Er muß, und der Verkehrsgott will es so. Der obwegige Radfahrer wird einen Strafzettel bekommen und dann wird die Weltgeschichte wieder weiter gehen.

Aber. Jetzt kommt das Aber. Es geht den Schuttmann unmittelbar nichts an und den Radler auch nicht. Es betrifft deren, unsere liebe Mitmenschen, bezw. so ein paar Prachtexemplare der Gattung. Wenn einer angeschrieben wird, — das ist ein Nordspah. Das muß man leben! Das ist wichtiger wie der Gang zum Geschäft oder der Weg nach Hause! So muß man unter allen Umständen stehen bleiben.

Jetzt fragt der Schuttmann den Mitfahrer, wie er heiße, wo er wohnt, und schreibt das alles auf. Wandervogel. Mund und Nase muß man aufsperrten bei diesem herrlichen Schauspiel. Wie das alles so gemacht wird. Wie der Bleistift über das Papier fährt! Herrlich!

Ja, und erst der Radfahrer! Wie der dahebt, ein bißchen nach ein bißchen aufgeregt. Ob er jetzt verfahren wird, noch im letzten Augenblick durchzugehen? O, das wäre ja ein Nordspah! Nein, er verfährt nicht? Wie schade. Man hat doch schon lange nicht mehr so ein richtiges Durcheinander, so ein ganz kleines Paradeplatzszenenchen gesehen. Und jetzt, jetzt ist diese reizende Unterbrechung des Alltags schon aus! Der Radler befeigt sein Stahlrohr und der Schuttmann steht sein Stahlrohr ein und wendet sich mit einer halben Drehung nach links.

Lieber Schuttmann, machen Sie bitte einmal eine ganze Drehung. Schauen Sie sich diese einsylbigen, altsprachen, unheimlichen Wörter mit langen und kurzen Vokalen an, die auch wieder die Gebote des Verkehrs verstoßen, weil sie keinen Nutzen und sich nicht von der Stelle rühren, bis die Beremonie mit dem Radfahrer vorbei ist. Sie, Herr Schuttmann, haben doch ein klangvolles Kommandowort für „Weitergehen!“ Hier denken Sie zu eigenem Ruh und frommen anwenden.

Wären Sie denn nicht, wie der ganze Zweck Ihrer aufrechten Handlung durch die selbsterhaltenen Mautstellen verdoht? Ob es Ihnen so sehr gefällt, Objekte Ihrer kommunikativen Betrachtung zu sein, will ich gar nicht erst fragen. Aber, wie Sie, in der Öffentlichkeit steht, muß sich manches gefallen lassen. Aber ist der läbliche Radfahrer durch die lächlichen Wäcker, die sich an seinem Rotierwerkzeugen weiden, nicht doppelt gekrafft, da er ja auch noch einen Strafzettel bekommt?

Sie haben aber noch Platz in Ihrem Notizbuch; so viel Platz als Sie hier nicht aufzuschreiben. Also, machen Sie einmal ein gaffendes Verkehrsbildnis, so ein odium generis kommi beim Schopf und verewigen es in Ihrem Notizbuch. Schließlich muß dieses Bildnis aber nicht ewig warten, bis es einen gründlichen und spürbaren Verweil bekommt. Selbst steht dann dabei keiner, der gafft. Aber der Wäcker würden vielleicht mit der Zeit doch weniger. Und das wäre eigentlich wunderbar.

Rin-tin-tin.

Neuer Mannheimer Akademikerart. Durch eine dieser Taten von der zentralen Schlichtungsstelle geklärt. Entschieden wurden die diesigen Akademikerhändler mit rückwirkender Wirkung ab 1. April auf ein Jahr wie folgt neu festgesetzt: Im ersten Berufsjahr 200, im 2. 300, im 3. 370, im 4. 410, im 5. 470 Mark. Nach dem 5. Berufsjahr besteht freie Vereinswahl. Jedoch darf für die zur Zeit im Dienstverhältnis stehenden Akademiker eine Minderung ihres gegenwärtigen Einkommens nicht stattfinden. Die Sozialleistungen betragen für die Frau 30 und für jedes Kind 10 Mark im Monat. Gleichseitig wurde mit vorkerbender Vereinbarung ein neuer Akademikerart abgeschlossen. Die getroffene Entscheidung läuft bis zum 1. April 1928.

Radler-Tod. Am Mittwoch abend wurde auf einem Radfahrer, der in Höhe der Rennerhofstraße angelegt hatte, ein zur Schiffbelohnung gehöriger 32 Jahre alter verunglückter Radler im Aufenthaltsraum bewußtlos aufgefunden. Er wurde mit dem Sanitätswagen nach dem Krankenhaus verbracht, ist aber bereits unterwegs gestorben. Vermutlich ist ein Schlaganfall eingetreten.

Radlerunfall. Als am Mittwoch abend ein 28 Jahre alter Arbeiter auf der Seidenheimerlandstraße bei der Kreuzung vorher sein Fahrrad befeigen wollte, wurde er von einem vorüberfahrenden Personentransportwagen erfasst, zu Boden geworfen und am rechten Bein verletzt. Der Fahrer des Kraftwagens fuhr unbekümmert weiter. Von einem anderen Radfahrer wurde der Verunglückte in das allgemeine Krankenhaus verbracht.

66. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure

Wenn man aus der Teilnehmerzahl Rückschlüsse auf die Bedeutung und den etwaigen Erfolg einer Tagung ziehen will, so kann schon jetzt gesagt werden, daß die diesjährige Hauptversammlung des V.D.I. in Mannheim der letzten nicht nachsteht und im Hinblick auf die Zahl der Teilnehmer als ein Erfolg angesehen werden kann. Die in dieser Hinsicht gehegten Erwartungen wurden wesentlich übertroffen und Mannheim wird in diesen Tagen rund 2000 V.D.I.-Gäste in seinen Quadraten beherbergen. Die überzeitige Tagesordnung wird nach der schon in der Vorbereitungsphase funktionierenden Organisation so urteilen, schließlich und letzten Endes auch eine zwar arbeitsreiche aber hoffentlich ebenso erfolgreichende zweite Mannheimer Tagung in der Geschichte des V.D.I. verbinden können.

Angesichts der Arbeitsfälle, die die Hauptversammlung zu bewältigen haben wird, trat schon in den heutigen Vormittagsstunden der Vorstand zu seiner ersten Mannheimer Sitzung zusammen, während in der Mittagszeit eine für die Tagungsteilnehmer bestimmte Ausstellungen in der Wandelhalle des Hofgartens eröffnet wurde. Gemäß der seit herigen Gepflogenheit, besonders aktuelle Fragen in geschlossener und überprüfbarer Form den jeweiligen Hauptversammlungen anzuschließen, wurde nachher, so wurden auch diesmal verchiedene, das Wirtschaftsleben interessierende Probleme behandelt. Der Vorsitzende des Vereins, Direktor Dr. Ing. e. h. H. Wendt wies bei der Eröffnung kurz auf die Bedeutung der dargestellten Arbeitsgebiete hin, die in ihrer klaren und sehr oft gefälligen Ausstellungsweise und dem ohnehin vorhandenen Interesse in Fachkreisen lebhafter Beachtung begegnen werden. Die gediegene wissenschaftliche Arbeitsweise mit der Verflochtenheit mit der Praxis des V.D.I. geben in knappster Form statistisch und bildmäßig einen Überblick über die Behandlung der Verlustquellen der Industrie, die Vermittlung und Verteilung, über Anzeigen, Ausgestaltung, die Arbeiten des Vereins Deutscher Ingenieure und des Deutschen Ausschusses für Technisches Schulungswesen.

Auf die Bedeutung der im Oktober vom Verein zu veranstaltenden Werkstofftagung wird ebenfalls ein Hand von Ausstellungsobjekten hingewiesen, während der Mannheimer und süddeutschen Besucher besonders das Kartenmaterial der Redaktionsaktion und die Modelle der beiden Stufen der Reduktion und Heidelberg interessieren werden. Im allgemeinen zeigt sich hier, daß Ausstellungen dann umso wirksamer sind, wenn sie sich auf wenige Teilgebiete beschränken und auch dann noch klar zusammengezogen, dem Besucher gegenübergestellt werden.

Familien drama. Gestern nachmittag hat sich ein auf dem Bahnhofsplan der 35 Jahre alter Handl. z. dessen Frau ihn vor einigen Tagen verlassen hat, mit seinem 2 Jahre alten Kind in die Wohnküche eingeschlossen und die Küche verriegelt. Um rechtzeitig die Nachbarn zu rufen, wurde ein schweres Klotz verhängt. Der herbeigekommene Arzt ordnete die Ueberführung des Mannes, der infolge Wasserkopfes bewußtlos zusammenbrach, in das Krankenhaus an. Das Kind trug keinen Schaden davon. Aus einem Brief soll hervorgehen, daß der Mann die Absicht hatte, mit dem Kinde aus dem Leben zu scheiden. Lebensgefahr besteht nicht.

Lebensmüde. In der vergangenen Nacht wollte sich in der Küche ihrer elterlichen Wohnung in der Reckartstraße eine 28 Jahre alte Arbeiterin durch Einatmen von Kohlenoxyd das Leben nehmen. In bewußtlosem Zustand wurde die Lebensmüde in das allgemeine Krankenhaus verbracht. Lebensgefahr besteht nicht. Grund zur Tat soll Schmerz sein.

Sturz in den Schacht. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch fiel auf einer Neubaustelle in der Garnisonstraße ein 34 Jahre alter Radfahrer in einen 4 Meter tiefen Schacht und erlitt einen Rippenbruch. Zwei vorübergehende Männer befreiten den Verunglückten aus seiner Lage und legten ihn einer Polizeistation, die ihn nach dem allgemeinen Krankenhaus verbrachten.

Schuppenbrand. Aus unbekannter Ursache geriet in der vergangenen Nacht im Gewann „Im Bohl“ in Neckarau ein etwa 14 Meter langer Holzschuppen, in dem Stroh, Heu und kleingemachtes Holz lagerte, in Brand. Das Feuer wurde durch die um 2 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr gelöscht. Der Schuppen brannte vollständig nieder. Der Schaden beträgt etwa 1000 Mark.

Zusammenstoß ereignete sich im Laufe des Mittwochs nachmittags auf der Zufahrtstraße zur Holzdörferstraße zwischen einem Radfahrer und einem Personentransportwagen, abends an der Straßenecke T und U 5 und 6 und an der Ecke R und S 5 und 6 zwischen je 2 Radfahrern, im Laufe des Donnerstags abends auf der Dürerstraße zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer und Ecke Karl Ludwigs- und Dürerstraße zwischen einem Motorradfahrer und einem Personentransportwagen.

Zum Tierchutz!

Was wisse denn so Großstadtkinder
Von Wald und Feld, von Wies und Flur,
O Halbverkrüppel's Egehühnchen,
Deh is Erbs for die Natur!
Wer die Natur nit kann verstände,
Der holt auch for e Tier kein Ders,
Drum gilt's den alte Schpruch zu Lehre:
„E Tier süht grad wie Du de Schmerz!“

Ihr Fuhrer, loht die Gäncher gebe
Ihr Schmeht kein Schreiner noch 're Kap,
Ihr Dams, quält kein armes Hundel
Ihr Schmeht kein Bolze noch 're Kap!
Mit Wehe, wo for uns Sinn g'schaffe
Do treibt m'r nit sein länd'ge Schpahl
Lust is e Tierle all un fränlich,
Lust's nit verkommen uff de Wast!

's geht auch noch Mensch, wo bei Tiere
Sich zimm're als ihr eign' Welt,
Doch for deh hege unnd des pflege,
Do braucht m'r Geld unnd widder Geld!
In Sorge hecht's for Hund unnd Kabe,
Wo heemlos sinn in Dorf unnd Stadt,
In sütt're sinn die arme Vogel:
Nach Du schloßst gern unnd süht gern sat!

Sparr nit an Dage unnd an Kreuzer,
Kummt in de Friedrichspark als Gacht!
Ihr fahrt fröhlich, süht unnd heiter
Mit Kind unnd Regal's Tier'schuh-Pesch!
Ganns Glücklein.

Beirichsanfall. In einer städtischen Fabrik brachte am Mittwoch vormittag ein 28 Jahre alter Tagelöhner das linke Bein unter das Rad eines Handkarrens, so daß er eine erhebliche Quetschung erlitt und in das allgemeine Krankenhaus überführt werden mußte.

Vorsicht beim Ueberqueren des Bahndammes! Beim Ueberqueren der Straße zwischen R 1 und 2 wurden am Mittwoch vormittag zwei Frauen von einer Radfahrerin umgefahren, glücklicherweise aber nicht verletzt. Die Schuld soll die beiden Frauen treffen, da sie sich beim Ueberqueren des Bahndammes nicht umsahen.

Auto-Zusammenstoß. Heute mittag stießen an der Kurve zum Flugplatz zwei Personenwagen, der eine von Heidelberg, der andere von Mannheim kommend, zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der eine der schweren Wagen liegen blieb und abgeschleppt werden mußte, während der andere Wagen, von einer Dame gesteuert, nur leicht beschädigt wurde. Personen kamen nicht zu Schaden.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem zweirädrigen Gemütswagen ereignete sich heute nachmittag am Euzental. Die Schuld ist dem Motorradfahrer zuzuschreiben, da er zu schnell fuhr und kein Signal gab. Der Fahrer erlitt Hautabschürfungen. Das Motorrad mußte in die Reparaturwerkstätte gebracht werden.

Geistesgekränkt? Aus Weinheim wird uns geschrieben: Allgemeines Kränken erregte am Mittwoch ein splitternaakter Mann, der aus dem Gortheimer Tal in die Stadt gekommen ist. Die Haare waren grün gefärbt, der ganze Körper über und über mit Gelbrot rot, grün und weiß angekränkt. Auf dem Marktplatz wurde der Mann von der Genbarmerie aufgegriffen und — da er vor Kälte nicht reden konnte — ins hiesige hädtliche Krankenhaus eingeliefert. Als er sich etwas erholt hatte, gab er an, 36 Jahre alt, von Beruf Glaser und in Mannheim verheiratet zu sein. Er heißt angeblich Örtling. Er gab an, sich wohl in krankhaftem Zustand selbst entleidet und angekost zu haben. Auch hatte er in einem Brotbeutel noch etwas Farbe bei sich. Die Untersuchung wird weitergeführt.

Entlassen. Wie uns aus Worms gemeldet wird, wurde dort ein aus Mannheim gebürtiges Mädchen in Schußhaft genommen. Es handelt sich um ein 16 Jahre altes Hausmädchen, das sich aus seiner elterlichen Wohnung heimlich entfernt hatte.

Ihren 70. Geburtstag feiert morgen Frau Kat. Ott geb. Lang.

Bel Frauenleiden

Friedrichshaller

das DEUTSCHE Bitterwasser

60311

Medizinische Umschau

Dat dein Kind gesunde Füße?

Dr. med. C. Schwann

Bei der Auswahl der Fußbekleidung, der Schuhe, legt man sich allzusehr auf die äußere Form Gewicht. Besonders das weibliche Geschlecht macht hier manchen Fehler und legt gerne der neuesten „Modeschöpfung“. Es ist aber besser, sich von rein hygienischen Gesichtspunkten leiten zu lassen. Mit einer natürlichen, gesunde Entwicklung der Füße man vor allem Rücksicht nehmen bei der Auswahl der Schuhe.

Schon beim Säugling beginnt der Fehler! Dabei ihm eine eigenartige Fußbildung noch fehlt und sich dafür ein reichliches Fettpolster an der Fußsohle findet, so spricht man gerne von einem „Platten Fuß“ des Säuglings. Die Mutter macht sich einen Trugschlus und sich unnötige Sorge deshalb. Schon im Alter tritt die „Fußbildung“ deutlich hervor. Doch sollen die Füße der Kleinen nicht unnötig durch schmerzliche Gehen und Stehen belastet werden, damit sich der Aufwuchs des Fußes so Vorwärts leistet wie möglich. Das heißt, daß er nicht zu stark, vielmehr richtig für die Entwicklung des Fußgewölbes.

Bei der Auswahl der Schuhe achte man darauf, daß die Schuhe nicht in die Schuhe gleichsam „eingezwängt“ werden. Denn, wie geordnete, dem Fuß angepaßte, Form wird es verhängnisvoll sein, wenn man sich zu empfehlen. Vorne muß der Schuh breit genug sein, um auch den Zehen einen gewissen Spielraum zu lassen. Die Zehen sind abstrahlende Punkte, Pantoffeln und die allgemein gebräuchlichen Sandalen nicht zweckmäßig. Das „Barfußlaufen“ ist auch bei den Kindern unterhalten, zumal es ihnen viel Nutzen bringt. Doch muß man möglichst unebenem Gelände, wie z. B. auf dem Rasen, gehen lassen, so werden die Fußmuskeln entsprechend geübt und gestärkt.

Die äußeren Kinder sind als wichtige Veränderungen am Fuß der „Platten Fuß“ und „Platten Fuß“ zu erwähnen. Der gesunde Fuß ist aber einwärts gekrümmt. Der innere Knöchel springt meistens stärker hervor. Dies ist am auffälligsten bei Kindern, deren der Füße von hinten. So müssen die Schuhe im

Vorwärts der Zeit an der Innenseite abgelaufen werden, was einer sorgfältigen Mutter auffallen und zu Bedenken Anlaß geben wird. Trotzdem aber soll man dem Knickfuß Bedeutung beimessen, zumal er oft der Vorläufer für den Plattfuß ist.

Vorbeugen ist die beste Heilmethode zur Verhütung der Plattfüße. Deshalb sind Übungen zur Kräftigung der Unterschenkel- und Fußmuskeln, Massage und Ueberdrehgymnastik der Füße nötig. Besondere Übungen sind: Gehen und Laufen auf den Fußspitzen und auf dem inneren Fußrand, Heben und Senken des inneren Fußrandes und Greifbewegungen der Zehen. Außer diesen Maßnahmen müßte oft noch passive Bismittel angewandt werden, dergestalt, daß man den inneren Fußboden entsprechend erhöht. Dies geschieht durch die sogenannten „Einlagen“. Es ist ein Fehler, der eher zur Verschlechterung als zur Besserung führt, wenn man die rein fabrikmäßig hergestellten Einlagen kaufen würde. Diese werden wohl mit großer Fleiß angefertigt, sind aber wertlos. Es ist dringender darauf zu warnen! Man soll vorher den Arzt zur genauen Feststellung des Befindes um Rat fragen. Auf seine Veranlassung sucht man dann einen sachkundig ausgebildeten Schuhmachermeister auf. Diese sogenannten „orthopädischen Schuhe“ werden in jedem Fall nach Maß die Einlagen für das Kind anfertigen müssen. Die Einlagen seien so gearbeitet, daß sie der Abweitung des einzelnen Fußes angepasst sind und der Fuß in der verbesserten Stellung dauernd gehalten wird, auch bei entsprechender Belastung. Die Herstellung geschieht meist nach einem Abgussdruck beim Gipsschleiß. Die Einlagen selbst bestehen am zweckmäßigsten aus einem mit Leder überzogenen Metall.

Im Gegensatz zum Knickfuß ist beim „Platten Fuß“ das Fußgewölbe schlecht ausgeprägt oder es fehlt ganz. So wird mit der ganzen Sohle aufgetreten und ein Fußabdruck würde die ganze Sohlenfläche zeigen. Der Fuß erscheint breiter, der Fußrücken höher, der innere Fußrand ist dem Boden geneigter. Der innere Knöchel springt deutlich hervor. Gerade beim beginnenden Plattfuß stellen sich stärkere Beschwerden ein, die oft falsch gedeutet werden. Doch der Arzt wird sie richtig beurteilen. Leichte Ermüdbarkeit beim Gehen, freudiger Schwere in den Füßen sind die Haupterscheinungen. Da jedoch die Beschwerden ziemlich gering, der Grad der Veränderung am Fuß aber bedeutend sein kann, so ist Vorsicht nötig. Dies gilt besonders für die Zeit des Wachstums und der Jugend. Entsprechende Behandlung ist deshalb dringend anzurufen. Bei der Veranlassung ist auf gesunde Füße das Augenmerk zu lenken. Jungen Mädchen mit „Plattfußanlagen“ ist von Be-

rufen, die längere stehende Arbeitseile erfordern, in eigenem Interesse abzuraten. Berufe wie Friseur, Schneider, Kellner, Laden- und Dienstmädchen sind für sie wenig geeignet. Doch nicht nur unter den Angehörigen folgen „stehender Berufe“ werden wir eine größere Anzahl mit Plattfußbeschwerden finden, sondern auch in anderen Erwerbszweigen. Deshalb luche man den Arzt auf bei häufiger sich wiederholenden Fußbeschwerden, deren Ursache man nicht kennt, und man wird von seinem Leiden befreit werden können.

Die Vitamine des Fleisches

Ueber den Vitamingehalt des Fleisches haben in letzter Zeit besonders die amerikanischen Forscher eine Menge von Untersuchungen angestellt, welche sehr der bekannte Spezialist Will Weigel im „Stein der Wissen“ zusammenstellt. Es ist interessant, daß die inneren Organe des tierischen Körpers, Herz, Niere, Leber, an Vitaminen reicher sind als das Fleisch. Das tritt in Erscheinung bei Vitamin A sowohl wie B und auch C. Kalorien sind die Verhältnisse bei den verschiedenen Tieren nicht gleich. Man hat z. B. junge Vögel in den zoologischen Gärten zu früh entwöhnt und mit rohem Fleisch gefüttert. Es trat Mangel an Vitamin B ein, die Krankheit, die wir bei den Kindern englische Krankheit nennen. Hauptächlich bestand ein Mangel an Vitamin A. Die Tiere konnten mit Milch und Lebertran geheilt werden. Während des Weltkrieges, als die Soldaten in Mesopotamien hauptsächlich von Fleisch und feinstem Weizenbrot lebten, traten Erkrankungen an Beriberi ein, das vor allem der Soldat, wenn das frische Fleisch durch Konserve ersetzt werden mußte. In Amerika machte man die Entdeckung, daß bei der Herstellung des Cornedbeef das Kochwasser viel Vitamin B enthielt. Man verwendete es infolgedessen mit Erbsen zu Fleischextrakt. Fleisch, das man in Autoklaven auf hundertzwanzig Grad erhitzt hatte, war so arm an Vitaminen, daß die Tiere, die damit gefüttert wurden, nach vierzig bis fünfzig Tagen einluden.

Samen des Kuhia 123

Beim Lesen einer neuen Bahnstrecke laut der Ingenieur zum Farmer: „Die neue Strecke wird also mitten durch Ihren Hof gehen.“ — „Meinetwegen“, erwidert der Farmer, „aber der Teufel soll mich holen, wenn ich jede Nacht aufstehe und das Doktor entwerfen, wenn der Hof kommt!“ (—Quorum? London.)

Das größte europäische Verkehrsflugzeug in Mannheim

Wie uns die Badisch-Pfälzische Luft Hansa A.G. mitteilt, werden die Junkers-Werke in Dessau die G. 31-Maschine zum Großflugtag nach Mannheim entsenden...

Verkehrsförderung auf der Friedrichsbrücke. Heute mittag entstand auf der Friedrichsbrücke (Stadtseite) dadurch eine Verkehrsförderung...

Dienstjubiläum. Das Jubiläum ihrer 25jährigen Tätigkeit bei den Süddeutschen Kabelwerken begehen in diesem Jahre die Herren Hermann Cremer, August Fromm, Rudi Groß, Arthur Rabener und Josef Töbe...

Kommunale Chronik

Aus dem Dürkheimer Stadtrat

Bad Dürkheim, 22. Mai. Die Rechnungsablage der Stadt, die in der letzten Sitzung des Stadtrates erstattet wurde, weist in Einnahmen 1926/27 29.90 und in Ausgaben 1879 489 M. auf...

Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuss Freiburg i. Br. hat dem Antrag des Stadtrates stattgegeben, nach dem die Stadt Freiburg anlässlich des 100jährigen Jubiläums der Erzbischöfe...

Zaifun

Eine phantastische Erzählung aus Ostasien von Felix von Lepel

In wachen Träumen atmete Ellnor die veränderte, milde tropische Luft ein. Freilich und unabhängig sein für einige Wochen, alle trüben Erinnerungen abschütteln — das war es, was sie hier suchte.

Aus dem Lande

Vom badischen Weinmarkt

Badischer Naturweinverkäufer seine diesjährigen Weinverkäufe in den Klostern Freimersberg bei Baden-Baden und auf dem Hofgut Nagelsdorf bei Barnhart fort...

Heddesheim, 22. Mai. Das „Aussehen“ der Dickrüden- und Tabakpflanzungen aus den Gärten ins freie Feld hat allgemein begonnen. Da noch nicht genügend Regen gefallen ist...

Weinheim, 22. Mai. Einen Selbstmordversuch durch Gift unternahm eine in den 40er Jahren stehende Rentnerin. Die Unachtsamkeit wurde bemerkt, als die kranke Kranke in das Krankenhaus überführt wurde...

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Amtsgericht Mannheim

Der Tagelöhner Paul Dörz griff in der Not als Rückfänger wieder zu einem raffinierten Betrug. Durch einen gefälschten Grundbuchauszug seiner Heimatgemeinde, der als Sicherheit gegeben wurde...

Folge war, daß Einzelrichter Klett den Strafbefehl in Höhe von 40 M. auf 75 M. erhöhte. — Ein Mieter hatte sich eine Wohnung gemietet und für deren Inhabung einen Betrag von 1000 M. hinterlegt...

Großes Schöffengericht Mannheim

In dem bei der kühlen Witterung gänzlich unangenehm temperierten Saale des Großen Schöffengerichts, in dem eine Kälte war, daß die Geduld der Anwesenden darunter litt, wurde heute vormittag gegen den Bürgermeister...

Wetterbericht der badischen Landeswetterkarte

Baden hatte gestern beltertes und trodenes Wetter. Der Wirbel über Island ist neuerdings wieder vertrieben, während das Hoch über Island seine Lage wenig verändert hat...

Wetterausblick für Samstag, den 28. Mai: Seitwärtswolke mit einzelnen Erisregen, kühl bei nordwestlichen Winden.

Ihr Junge strotzt vor Gesundheit! Ja, weil er auf Rat des Arztes Kufeke und frische Milch bekommt!

wenn sie rasch Ellnor's Papiere an sich nähme. . . . Noch hatte niemand im Hotel nach ihrer, erst vor wenigen Stunden erfolgten Ankunft ihre Personalien aufgenommen...

die Gladys eine Ewigkeit dankten, mit dem Götterbesuche, einem Monsieur Sabatin, und dem Hotelarzt zurück. Monsieur Sabatin stellte sich mit korrekter Verbogensart Gladys vor...

Wandern und Reisen



Schwarzwaldhaus

Durch den Nord-Schwarzwald

Der von Karlsruhe aus mit der Bahn nach Süden führt in Richtung Offenburg, den Bergseiten des Schwarzwaldes, den dann nach Mühl und Achern kommt und das Wetter sich einigermassen anläßt, kann man vom Jung aus sogar den neuen Turm auf der höchsten Erhebung des Nord-Schwarzwaldes, der Hornisgrinde, erkennen. Im Winter und Sommer ist die Hornisgrinde das Ziel vieler Wanderer. Ein ausgeprägter Höhenweg führt zu ihrem Gipfel, der vielbegangene Höhenweg I Forstheim-Saßhaußen des Schwarzwaldvereins.

Dieser Höhenweg ist nach seinem Anfangs- und Endpunkt benannt und führt von der Goldhütte Forstheim aus über die höchsten Erhebungen des Schwarzwaldes bis an die Schweizer Grenze. Außerdem beginnt aber noch zwei weitere Höhenwege in Forstheim, der Höhenweg II Forstheim-Saßhaußen und der Höhenweg III Forstheim-Saßhaußen. Von diesen drei genannten Markierungswegen bietet uns gerade der Höhenweg I mancherlei Lebenswürdigkeiten im Nord-Schwarzwald. Auch ist er gerade für uns Mannheimer in Bezug auf Bahnverbindungen günstiger angelegt, wie die beiden anderen. Viele müssen ja gerade hierauf besonders achten, denn lange Bahnfahrten am Anfang und Ende einer Wanderung schmälern immer die Freude. Wer nicht schon in Forstheim mit seiner Wanderung beginnen will, kann auch die Bahn bis nach Wildbad im Engtal benutzen und ist dort schon gleich mitten drin im Schwarzwald. Außerdem bietet eine Fahrt durchs Engtal manch schönen Ausblick. Wildbad an sich bietet demjenigen, welcher einen ruhigen Kuraufenthalt einer Wanderung vorzieht, mancherlei Schönheiten in seiner waldreichen Umgebung. Die zum Sommerberg hinaufführende Bergbahn ermöglicht selbst älteren Leuten Spaniergänge auf der Höhe. Durch prächtige Waldungen führt uns der Höhenweg an der Waldhütte Grünshütte vorbei zum Hochmoor- und Naturgebiet des Wildsees. Die Waldhütte ist all denen zum Verweilen zu empfehlen, welche die Stille des Bergwaldes dem Geräusch einer Kletterbahn vorziehen. Eine fast unberührte Natur schauen wir in der näheren Umgebung des Wildsees und oft sehr wunderbare Stimmungsbilder. Auf schmalen Moorpfaden, der hier die Grenze zwischen Baden und Württemberg bildet, wandern wir über den See hinweg über die alte römische Straße zum Haus des Großherzogs von Baden in leichtem Aufstieg zum Dohlsobee, ebenfalls ein Moorsee und zum Rindsturz auf dem Hohlweg, 888 m hoch. Bei klarem Wetter bietet sich hier oben in luftiger Höhe ein herrlicher Rundblick auf die Höhen des Nord-Schwarzwaldes. Hier führt auch der Höhenweg II vorbei. Von hier aus ist die Hornisgrinde in südwestlicher Richtung zu erkennen. Um aber sie für sich zu sehen, müssen wir erst ins Muratal und nach Forstheim zurückkehren. Der Höhenweg I hat auf seiner ganzen Strecke zwei solche Abzweigungen, denn Muratal liegen tief eingebettet zwischen den dunklen Schwarzwaldhöhen und können nicht auf umgangen werden. Wohl ist der Abstieg ins Muratal hinunter etwas kühl, bietet aber von den Kaskadenfällen aus herrliche Talblicke auf das untere Muratal und Forstheim. In einer guten Stunde ist man dann bereits in Gausbach und Forstheim. Wer nur einen Tag zur Verfügung hat, kann von hier aus mit der Bahn über Rastatt zurückfahren.

Forstheim im Muratal ist durch das Badenwerk, das unsere Heimat mit Elektrizität versorgt, ja sicherlich zur Gegend bekannt. Die im Jahre 1778-79 erbaute alte Holzbrücke und die über der Stadt stehende romanische Kirche sind Lebensmittelpunkte. Wohl hat die Postkutsche, von der uns Emil Frowinkel noch erzählt, modernen Verkehrsmitteln weichen müssen, aber das Muratal hat heute noch Romantik.

Unter Höhenweg I führt uns nun wieder auf der linken Talseite empör über Weinscheiden zum Seebachhof. Von hier aus können wir ein Stück der neuen Schwarzenbachstammenswald und das Naturfreundehaus der Karlshütte. Ein weiterläufiges, verträumtes Erdensiedchen hat hier fortwährend der Technik weichen müssen. Das nächste Ziel unserer Wanderung ist der Herrnwieser See. Große, schwebende Tannenbäume umgeben den trübigen See eines Fließens gleich, der in drei Becken fließt. Ein Stückchen vom See zum See führt uns der Höhenweg. In noch weiter von oben an ist es ein Stückchen weiter. Der Höhenweg III hat hier ebenfalls einen Abstieg. Der Höhenweg III hat hier ebenfalls einen Abstieg. Der Höhenweg III hat hier ebenfalls einen Abstieg.

weg aber führt uns weiter über die Höhenkurve Sand, Dunsied und Untermarkt zu der schon erwähnten höchsten Erhebung des Nord-Schwarzwaldes, der Hornisgrinde. Auf langem, fast baumlosem Vergräben kommen wir am alten Turm vorbei und gelangen zu dem von der Rheinischen Sektion des S. V. errichteten neuen Turm und dem beglücklich eingerichteten Nachhaus. Ein Abend bei schönem Wetter und der Sonnenuntergang von luftiger Bergeshöhe aus gesehen, gehören zu den schönsten Eindrücken dieser Höhenwanderung. Das Silberland des Rheines mit dem alten Straßburger Münster und die Kühme der Hochvogeln sind manchem hierbei eine allerdings schmerzliche Erinnerung. Den folgenden Tag geht dann hinab zum Rummellee, ebenfalls mit Rasthaus, und über Seibelsdele auf schönem, schattigem Horizontalweg bis zur Acherer Schütte und hinaus zum Cutingsgraben. In nächster Nähe steht hier auch das Ehrenmal des J. A. 126. Stoll fällt es hier ab zum Wildsee hinunter, der herrlich eingedeckelt und zu Füßen liegt. Der Höhenweg führt

Minuten aus dem Wald. Im Feld noch etwas abwärts, über ein Bächlein, nach 12-15 Minuten Wald im merzbach. Festlich durch den Ort, gleich in Gärten und Feld etwas aufwärts, auf der breiten Straße nach Holscherhausen. Nach 15 Minuten Hohenwald. Rechts ein Bächlein und ein Brunnen. Nach 30 Minuten kurz Feld, links Wald, dann wieder Wald und alsbald rechts der Straße einen der schönsten Bäume unserer Heimat, eine mächtige, knorrige Eiche, die Karl Ludwigselige. Von hier mit der Hauptlinie 13, blaues Kreuz, auf Pfad rechts zum Reichartshäuser Heldenstein, 5-8 Minuten Reichartshäuser hat seinen im Krieg gebliebenen Söhnen einen selten schönen eigenartigen Gedächtnisplatz angelegt. Ein Stück Wald an einem Hang wurde eingezäunt, an jedem Baum der Namen eines Gefallenen angebracht, ferner jeder Baum wieder durch einen niedrigen Zaun kreisförmig eingefasst und dieses Plätzchen mit Blumen bepflanzt. Nach Reichartshäuser 5-8 Minuten. Auch gleich durch diesen Ort. Beim Transformationshaus rechts auf breitem Feldweg etwas auf und ab. Nach einer halben Stunde links ein Stück Wald und bald links geschwenkt, durch Feld hinab nach Helmstatt, eine halbe Stunde durch den Ort auf dem Weg zum Bahnhof. Kurz vor diesem links über das Geleise, an zwei Höfen rechts vorüber und auf breitem Weg im Feld etwas ansteigend. Rechts schöner Ausblick ins Schwarzenbachtal. Nach etwa 25-30 Minuten bequem abwärts, nach etwa 15-20 Minuten Redarbischofsheim. Wanderzeit nicht über 5 Stunden. Von Redarbischofsheim an den Staatsbahnhof 15 Minuten. Das blaue Kreuz zeigt den Weg von der Karl Ludwigselige bis Redarbischofsheim an. Fahrzeit ab: 4.19 oder 7.42. Mannheim an: 6.10, 8.23. Zum letzten Zug kann auch die Nebenbahn benützt werden. Redarbischofsheim ab: 12.12, Hauptbahnhof an: 12.40. F. Sch.

Literatur

* Wandern, das heißt Leben! Von R. Selter. Verlag Bild, Stuttgart, Bonn. Mit wirklicher Freude liest man dieses lyrische Büchlein, das von unseren älteren und neueren Dichtern eine reiche Auswahl von Liedern und Erzählungen enthält, die in immer wieder neuer Form sagen und sagen von Wandern und Singen, von Berg, Wald und Fluß, von Sonnenschein und Regen und der Freude an der Natur. Ein feinsinniges Büchlein, durch welches die Herrlichkeit der deutschen Landschaft und der Segen des Wanderns vertieft wird. Zwar kein Reiseführer, aber ein trefflicher Reisebegleiter ist dieses hübsch ausgestattete Büchlein, welches größte Verbreitung verdient. * Preis auf. Mitteilungen des Odenwaldklubs Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen. Im Aprilheft erzählt H. Ruedel-Lobenfeld vom Kloster und Dorf Lobenstein, sowie einige Sagen und Sagen Geschichten dieser Gegend. Gg. Vogt-Bischofsheim schildert seine Heimat Reidenstein, aber dessen heute noch herrliche Burg Lud. phil. H. H. Dreyer-Mannheim nähere gefasste Mitteilungen macht. Schöne Bilder und Pläne erläutern die Auflage.

* Die Wälder des bairischen Allgäu. Der Verband Allgäuer Verkehrsvereine Immenstadt gibt jedoch ein neues Heftblatt „Die Wälder des bairischen Allgäu“ heraus und beschäftigt damit auf dem Gebiete der Fremdenwerbung ganz neue Wege. In dem 12 Seiten starken Prospekt, der kostenlos von obigem Verband abzugeben wird, sind eine Anzahl Heil- und Naturwälder des Allgäu durch Bild und Text umfassend geschildert. Ein farbiges Titelbild erhebt die Wirkung des entsprechenden Heftblattes, das dazu bestimmt ist, weite Kreise mit den Wäldern des Allgäu vertraut zu machen.

* Die Schwäbische Alb, die mit ihren schroffen Steilabfällen, Felsengalerien, tiefen Fässern, Höhlen usw. unter den deutschen Mittelgebirgen eine geforderte Stellung einnimmt, hat ihr schönstes Frühlingsspektakel angelegt. Die Abhänge bedeckt herrlicher Wald, die Täler stehen in lüppigem Blüten-schmuck und überall entfaltete sich die Pflanzenwelt in solcher Mannigfaltigkeit, welche die mancher anderer Mittelgebirge dagegen einseitig erscheinen läßt. Die Alb ist reich an Höhlen mit schneeigen, felsigen Tropfsteingebilden, wie sie sich in solcher Fülle und solcher Umgebung zum zweitenmal auf deutschem Boden kaum wiederfinden. Insofern ist lobenswert und die berühmten Hochrandwanderungen. Rosenstein, Hohenhausen, Hohenrechberg, Weisklinger Alb, Teck, Reußenstein, Penninger- und Uracher Tal, Hohenneuffen, Neulingen Alb mit Schloß Vöstenstein, Hohenberg, Hohenzollern, Weisklinger- und Lochenberge, Blaubeuren mit dem Blauturm und das zu den prächtigsten Felsentälern zählende Obere Donautal werden sehr viel von Wanderern und viele Dörfer von Gefolgsbedürftigen besucht. Eine mit 5 Heftchen in 12 Bänden bestehende, drei Heftchen und schönen Bildern geschmückte Schrift „Schwäbische Alb“ zeigt das Gebirge in neuer, vorzüglicher Art. Ein kostbar geschriebener Text gibt eine anschauliche Uebersicht. Die für jedermann wertvolle Schrift ist erhältlich vom Verkehrsverband Württemberg-Hohenzollern in Stuttgart, Hauptbahnhof.



Romantisches Schwarzwaldtal

hier nach Rastheim weiter. Wer aber dieser Höhenwanderung noch eine genussreiche Talwanderung anschließen will, der wähle den Weg über den Pfälzer Kopf und Dreikönigsstein hinunter nach Wolfkaabel an der Mündung des Lampenbach in die Schönmünz und wandern am anderen Tage über Schönmünz nach Muratal vor nach Forstheim. In nicht mehr allzu fernem Zeit wird die Bahnverbindung von Rammung nach Klosterreichenbach fertiggestellt sein und so die Erreichung neuer Wanderziele auf kürzerem Wege ermöglichen. Falkenjäger.

Wandervorschläge

Zanzenwanderung

Redarhausen bei Eberbach, Redarhäuserhof, Steinerner Tisch, Waldwimmersbach, Reichartshäuser, Helmstatt, Redarbischofsheim

Wanderkarte Nr. 17, Redarhausen-Redesheim, 170 Pf. Anschlufkarte Redarbischofsheim-Redesheim 40 Pf. Mannheim ab: 6.43, 7.34. Redarhausen an: 7.54, 8.30.

In Redarhausen über den Redar zum Redarhäuserhof. Südlich mit der Hauptlinie 24, weißes Kreuz, im romantischen Hinterbach, rechts der wildrauschenden Hinterbach, in schönem Wald gemächlich bergan. Nach 20-25 Minuten kommt von links, über eine Brücke die Rebenlinie 56, gelber senkrechter auf rotem waagrecht Strich. Mit diesem Wegzeichen in gleicher Richtung, legt das Bächlein, links nach etwas auf, nach 15 Minuten der steinerne Tisch, mitten in schönem Tannenwald. Forstgarten, mit Schutzhütte. Ein prächtiger Rastplatz. Von hier ohne Markierung, Wegweiser, die Forstschutzhütte rechts, bequem abwärts und nach 20



Schwarzwald



Allerheiligen-Kloster 620' über d. Meer
Bad. Schwarzwald
Berühmter Luftkurort
Bahnhof Oppenau und Odenhöfen.
Interessante Klöstermauer, Wildromantische Wasserfälle,
Heilendekmal der gefall. Krieger des Bad. Schwarzw.-Ver eins
Mittenmaiers Kurhaus G. m. b. H.
Einziges Hotel am Platze. Elektrisch Licht, Neuer Tennisplatz
Telephon Nr. 3 Oppenau. Posthilfstele, Forellenfischerei
Prospekt durch die Verwaltung. S230

Altensteig (Würtb. Schwarzwald)
Framdenheim Waldfrieden.
500 m ü. M. im. groß. Tannenwald, voll-
kommen ruh. u. herrl. Sora. Rüche, eigene
Waldwirtschaft, Schwimmgelände. Penfions-
preis tagl. 5 M. Mai, Juni, Sept. 4,50 M.
E223
Frau C. Fehr, Telephon 74.

Ebersteinburg
Höhenluftkurort, herrliche Aussicht, Post-
Autoverbindung Baden-Baden - Gernsbach.
Waldkurhaus Wolfslucht, anerkannt
gute Küche, stets Forellen, mäßige Preise, Jagd-
u. Fischereigelegenheit. Eig. Autoverbind. Tel.
Baden-Baden 482. Bes.: Wilh. Spielmann.
Hotel Krone mit „Schweizerhaus“
Altbekanntes Haus, neu renoviert, ruhige
Lage am Walde. Eigene Jagd. - Telephon
Baden-Baden 179. Bes.: B. Falk.
Waldfrieden, Pension, Kaffee u. Restaurant
am Fuße der Ruine, Telephon 1097 Baden-
Baden. Bes.: Karl Kunzmann. S223

Kirchbrombach (Obenwald) 290 m
hoch, ruh. gelegen,
Luftkurort.
bürgerl. Verpf., Gute Penf. 3 M. - einbl.
Rechtmässige, in all. Gekühnt. Anstalt
täglich 5 mal zur Bada. Arzt am Platze,
med. Bäder, Höhenkur, Prospekt durch
den Verbands-Ausschuss.

Allglashütten 1000 m ü. Meer - herrliche
Lage - am Fuße des Heideberg
Gasthof und Pension „Hirschen“
Penfion von 20. 5.50 - 6.50 bei vorzüglicher Verpflegung

BADEN-BADEN
Waldhotel Fischkultur
wundervoll mitten im Walde.
Denkbar beste Verpflegung und
Erholung. - Penfionspreis Mark 3.-
Telephon 624. Bes.: Hermann Lischke.

Freiburg Pension Schloßbergblick
Ludwigstraße 23. - Telephon 4727
- Feines Familienheim. - S227

Klein-EnzhoF bel Wildbad
Stilles Gasthaus
Gasthof und Pension Fr. Harter
Mit. im Walde, sehr ruh. Lage. Bis. Wald-
wirtschaft, Jagd, Fischerei u. Forellenfischerei.
Tel. Riechis 1. Ermäß. Penfionspreis, Prospekt
Juni 4. 5. Prospekt durch
Beisitzer: August Hailer.

Baiersbronn
550 m ü. M.
Das schwäbische Dachgesäßen
Romantisch am Zusammenfluß von Felsbach und Murg, in
mitten grüner Hügel und schöner Tannenwälder gelegen.
Bahnhof, täglich fünfmalige Verbindung mit dem Höhen-
luftkurort Freudenstadt, Kautschukverrichtungen und den
zur Gesamtgemeinde Baiersbronn gehö. Kurorten Mittelthal,
Oberthal, Bahlbach, Rutenstein, Kniebis, Tonbach und
Schönbühl. Our geführte Gasthöfe mit mäßigen Penfions-
preisen. - Auskunft erteilt der Ortsvorsteher.

Baden-Baden Pension Haus Oehm
Burgstr. 8, Tel. 347
Rechtspfändenes Haus in ruhiger, handlicher
Lage beim neuen Schloß. Anerkannt gute
Küche, - Garten - Bad - Handlung.
Penfion 3 M. - bis 3 M. 8.-
Beisitzer: Gustav u. Louise Oehm.

Freudenstadt (Gasthof u. Brauerei)
„DREI KÖNIG“
Gut bürgerliches Haus, best. Kaufkraft für
Kuräfte u. Tourist. Penfionspreis 20. 5.50.
Tel. 22. Bes.: Max Hinfelner. S224

Höhenluftkurort Königsfeld
(Schwarzwaldbahn)
Hotel und Pension Wagner
Ruhig am Walde in ruhiger, feiner Lage.
Sämtliche Zimmer mit liegendem Bett und
warmen Bädern.
Penfion v. 4.50 - 7.-
Beisitzer:...

Calmbach würtb.,
Schwarzw.
angenehmer, gesunder Luftkurort
herrliche Spaziergänge / für Erholungsbedürftige einseitig /
Gute preiswerte Gaststätten, Wildbade-Heilquellen, sein
moderner Kurbetrieb mit Bahn od. Auto in 5 Min. erreichbar
E207
Auskunft durch Verkehrsverein.

Baden-Baden-Lichtental
Hotel Goldner Löwe Verbindung der eier-
reichen Strahlenbäder
m. groß. Park u. Gartenteich. Altes, bod-
weihende, Penfionspr. 20. 7.-8. Prospekt
Dankh Tel. 118. Bes.: J. Schmalzer. S222

Forbach (Murgtal) - Bahnhof
Pension Friedrichshof
Forellenfischerei, Jagd. Tel. 1. Bes.: B. Rauch. S224

Langenthal Gasthaus „Zur Unter“
herrlich, landschaftl. für Erholungsbedürftige,
süßartige Ausstattung, Mäßige Penfionspreise.
Gute Küche. Bes.: L. Weyrauch.

Villa Dr. Kegel, Freudenstadt
(Würtb. Schwarzwald, 740 m über dem Meere)
Aerisch geleitete Kurpension für
**Erholungsbedürftige, Rekonvaleszenten,
Nervöse und innere Kranke.**
Mäßige Preise / Ganzjahresbetrieb / Individuelle Behandlung
Prospekt. Telephon 140. Dr. Kegel. S226

Baden-Baden-Lichtental
Penfion u. Pension „Zum Waldhorn“
Gut bürgerl. Haus ruhige Lage, son. Veranda,
nahe am Walde, neu renov. Zimmer, neu ein-
gericht. Gute Penf. inkl. Fremdenz. 3.50 M.
Tel. 11. Bes.: J. Schmalzer. S222

Gernsbach (Murgtal) Hotel Gold.
Stern und Hirsch
Kurgastgarte. Tel. Nr. 1. Bes.: C. Brude. S221

Lautenbach (Murgtal) direkt
Gasthaus zum Kessel
altber. gut bürgerl. Haus, schöne Fremdenz.
gute Verpflegung, mäß. Penfionspreise. Prospekt
1906 (Oberthal). Bes.: Wilhelm Müller.

Friedenweiler Ein Kleinstad. I. Hochschwarzw.
904-1000 m
Wald-, Nerven- und
Höhenluftkurort I. Ranges
Penfion: 6 1/2 - 9 RM. Juli und August 7 1/2 - 11 RM. E203
HOTEL u. KURHAUS Prosp. d. Besitzer: C. Baer.

Baiersbronn bei
Freudenstadt.
Bahnhof-Hotel. Gut bürgerliches Haus
Schöne Zim. Schatt. Terrasse. Gute Verpfleg.
Penf. Mäß. Pr. Tel. 24. Bes.: Karl Metzler. S223

Gernsbach-Scheuern (Murgtal)
Kurhaus Sternen
Vorzüglich eingerichtet. Herrliche handliche
Lage. Spießsaal - Gartenterrasse - Borz. Jagd.
Rüche. Nele Weine. Tel. 121. Penfionspreis
vor und nach Saison 4.50 Mark. S218
Bes.: Franz Rauch.

Hotel Hirsch (neuerbaut) 10 Min.
vom Bahnhof, in der Nähe des Waldes
der Burgruinen, das ganze Jahr geöffnet.
Altbekannte erstklassige Küche u. Keller.
stets frische Forellen, Lokalspezialitäten,
mäßige Preise, Gemüß, Lokalspezialitäten,
Touristen u. Gesellschaften bes. geeignet.
Bad im Hause. Telephon Nr. 4.
durch d. Bes.: A. Jollasse. Prospekt
Für Vor- u. Nachsaison Preisermäßigung.

Pfingsten in Bad Liebenzell
Unteres Bad-Hotel
Thermalbäder im Hause. Vorzügliche Küche
Mäßige Preise. E215

Baiersbronn Kurhaus
„Schönblick“
Höhenluftkurort bei a. Wald, Ferie d. württ.
Schwarzw. 850 m. prächt. Aussicht, komfort.
einger. Haus, el. Licht, Zentralb., Autogar.
Telephon Nr. 8. Beisitzer: Ghr. Siffle. S223

Gutach bel Hornberg. Gasthof und
Pension „Zum Löwen“
in herrl. freier Lage a. Wald, 5 Min. vom
Bahnhof, neuerd., gut. bürgerl. Gute bürger-
l. Küche, natürl. Weine, Forellenfischerei.
Telephon Hornberg 24.
Beisitzer: Joh. Wöhele. S221

Gasthof u. Pension „Ochsen“
In schöner, freier Lage. - Erstklassige
Küche. - Vorzügliche Weine. - Gärten
Garten. Mäßige Preise. Garage. Tel. 2.
S226
Bes.: Gebr. Emmerding.

Neustadt i. Sch. 620 M. ü. Meer - am Fuße des Hochfirs im
Heideberggebiet gelegen - Mittelpunkt der
romantischen Höhenluftbahn. - Telephon 345

Luftkurort Berneck Station der Nebenbahn
Nagold-Altensteig
Gasthof und Pension Waldhorn
3 Min. v. Bahnhof, alt. Haus mit a. Walde
geleg. Schöne neuere Fremdenzimmer, neuer
Spießsaal. Tel.-Ant. I. Haus. Bes.: G. Rühlke.

Schwarzwald-Erholung
780 m über dem Meere
Dorf Dorndorf
bei Freudenstadt
Pension u. Gasthaus zur Mühle
Idyllisch ruh. gelegen, 15 Min. i. Wald (Nähe
Freudenstadt). Sehr gute Verpfleg. bei tagl. 4
Wahlzeiten v. 4.50 an. Tel. Dorndorf
Nr. 29. Eig. Bedienung. Bes.: Karl Gailer.

Menzenschwand Gasth. u. Pension
am Fuße d. Heideberg, gel., 600 m. nördl. Höhe,
schön. ger. Zim., el. Licht, in. Rüche, eigene
Jatweine, Bier (ang. Kellerei), sehr geliebte
Penfion Mark 3.- u. 4 M. Wahlzeiten. Telephon
Bernau 12. Bohnh. Ernst Hainthilting.

Hotel Adler-Post
Häßel, modern ein-
gerichtet, 60 Betten.
Zimmer m. K. Wasser
Bäder
Wartenrestaurant
Garage - Tel. 414
Bes.: E. Ketterer.

Höhenluftkurort Breitenau (Schwarzwald)
1029 m ü. d. M.
Süd. Hintersart.
Gasthof und Pension „Zum Kreuz“
Teleph. Dintzertarten 3. - Es hält sich best.
empfohlen. S225
Cito Rombach.

Halslach im Kinzigtal
Gasthaus zum Raben
Bekannt durch gute Küche und Keller. Tele-
phon 70. Beisitzer: Heinz Haxler. S231

Hotel Mummelsee
Vorzügl. u. Teleph. über Amt Walden
1000 m ü. M. Bahnh. Heideberg. Penfion
5-7 M. Zimm. 4.20, Schloßstr. 104.

Hotel „Krone“ Reizvoll eingerichtet
Zimmer mit liegendem
Bett u. Wasser - 60
Betten - Tel. 400
(Dauerverbindung)
Beisitzer:
K. F. Schilling

Busenbach Gasth. u. Pension Waldhorn
a. Waldend gel., schöne Zim., gute Verpf., mäß.
Preise. In Rüche: Schwimmb. u. Sonnenbad.
Garage. Tel. Ellingen 190. Bes.: G. Schaur.

Kurhaus Herrenwies
774 m ü. d. M. Idyllische Lage, am Fuße der
Badener Höhe. In Nähe d. Schwarzwald-
sperrte. Sehr gute Verpfleg. Mäßige Pen-
sionspreise, Jageln, Autoverbind. m. Bissel
u. B. Baden, Telephon Bissel Nr. 28. Pros-
pekt. Gellau, Braun. S229

Neusatz Höhenluftkurort bei
Gasthaus „Zum Löwen“
Schön, waldreich, handl. Kuchent., Keller,
durch vorzügl. Küche u. Keller, sehr
wunderbare Verpfleg. Penfionspreis 3 M. u.
Vollkell. S225
Beisitzer:...

Niederwasser. - Gasthaus und Pension
„Zum Rößle“.
Eine halbe Stunde vom Bahnhof Hornberg
entfernt. - Gutes, altes, bürgerliches Haus.
Ruhige Heim. - Schöne Spaziergänge in
die nahen Tannenwäldchen. - Prachtliche Aussicht auf die Schwarz-
waldbahn. - Offene Weine. - Bier. - Elektrisches Licht. - Pen-
sionspreis nach Uebereinkunft. S231
A. Reiner, Besitzer, Telephon Nr. 192.

Dornstetten Gasthaus zum Engel
altbekannt, gut bürger-
liches Haus, schöne Fremdenzimmer, gute Ver-
pflegung. Penfionspreis Mark 4.50 mit Nach-
mittags-Brot. S. Schittenhelm. S235

Hirsau Luftkurort im Nagoldtal.
Gasthof u. Pens. Waldhorn
in näch. Nähe herrl. Tannenwald. Pen ein-
gericht. Fremdenzimmer, schöne Lokal. bef. gut
bürgerl. Küche, tagl. 4. wählbar. Kellerei
Bedien. (eins. Weine. a. V.) Tel. Gellau Nr. 24

Niederwasser Gasthaus zur Sonne
Post u. Station Hornberg. Gut bürgerl. Haus.
Gute Küche, Reizmittelliefer. - Schloßstr.
Telephon 106. Bes.: Joh. Heister.

Schluchsee I. Bad, Hochschwarzwald. - 952 ü. Meer.
Wandelfahrten - Freibäder - Fischerei

Ebhausen württemberg. Schwarzwald
an der Bahnh. -
Nagold-Altensteig -
Gasthof u. Pension zum Waldhorn
Schöne Fremdenzimmer, erhl. Küche, Pros-
pekt gratis. Telephon 55. S219
Bes.: G. Schill, Ros.

Hornberg 9. Schwarzwaldbahn
Kurort
Post-Hotel u. Pens.
In bester freier Lage, Penfion v. 5-8 M.
Vorzügl. Verpflegung, Forellenfischerei,
Garage. - Gebüde Gartenterrasse. - Bier-
keller - Bäder - Schwimmbad - Tennis.
Telephon Nr. 2. - Autos zur Verfügung.

Oberkirch (Nagoldtal)
Hotel u. Pension „Obere Lindau“
Für den Sommererholungsurlaub in herrl.
baum- und waldreicher Umgebung, empfind-
lich mein begehrt, feinstb. Kellerei, daneb. m. m.
Gart. u. groß. Wiese bei la. Verpfleg. u. Penfion
von 4.50 an. Garage u. Autoverbind.
Prospekt a. Wunsch. J. Diller.

Kurhotel Sternen
I. Haus am Plage. Tel. 1. Radfahrst. - Touristenheim neu
angehängt. Bes.: Curt Kießling.

Enzklösterle bel Wildbad
Pension KLÄBER
Schöne Fremdenz. u. Veranda, aner. a. Rüche.
Gang in der Nähe d. Wald. in ruh. ger. handl.
Lage. Tagl. 2 mal Autoverb. v. Wildbad. Wier.
Stgt. Tel. Nr. 11. Mäß. Preise. Kuräfte und
Touristen bestens empfohlen. S235
Beisitzer: Schulz. a. D. Klalber.

Jmmendingen (Baden) 600 Str.
15. d. M.
Kindererholungsheim „Haus Ambs“
nimmt Kinder von 5-14 J. in Heber. Pflege.
Idyllisch 25. Mäßige Preise. Höhenluft, herrl.
Buchen- u. Tannenwälder. Solbäder. Grup.
S2305
Schweizer Klara Ambs.

Oppenau (Murgtal) „Hotel Ochsen“
5 Min. v. Bahnhof. Altes, gutes Haus, Gerichte
Südenbreite. Rindfleisch - bei 2 M. 5.-
Autoverm. Tel. 48. Bes.: Emil Oerz.
Prospekt gratis. Beisitzer:...



Kurorte und Sommerfrischen



Sommer im bayer. Allgäu

Hauptbahn München (Augsburg) - Buchloe-Lindau - Endstation der Lokalbahn Immenstadt Oberstdorf - Durchlaufende Wagen in der Saison von Berlin, Darmstadt und München.

Oberstdorf

mit seinen bekannten Erholungs- und Kurorten Oberstdorf, Füssen, Bad Wörishofen, Hindelang, Bad Oberdorf, Oberstaufen, Sonthofen, Fronten, Immenstadt, Fischen, Wertach, Nesselwang, Isny, Schönbühl, Schönbühl, Burgberg, Biblerdorf, Seifriedsberg, Böhl, Alpeisee, Rettenberg, Weiler, Gunzrieder, Lechbruck, Markt Oberdorf, Kaufbeuren, Reßbühl, Schwangau, Tiefschnee, Weissenau. Prospekte kostenlos u. bereitwilligst durch den Verband Allgäuer Verkehrsvereine, Immenstadt, 4. Tel. 104 u. die örtl. Verkehrsvereine.

Hotel Wittelsbacher Hof aller Komfort - Fließendes Wasser Bes.: W. Ortleib.	Hotel zum Löwen Aller Komfort, Altbau, Pension von Mk. 7,50 bis 11.-, Telefon 2. Adr.: „Löwenhof“	Hotel zur Sonne Tel. 6. (alltagsnummer, Haus) ganzjährig geöffnet. Zentralheizung in all. Räumen, Zimmer m. Bad, Wasser, Schloß, Prospekte und Auskunft durch das Verkehrsbüro Oberstdorf. Tel. 111.
Bad Wörishofen Wasser- und Höhenkulturen System Knipp	Hotel Luitpold , Das gute bürgerl. Hotel, Pens. 3.- bis 6.-, Bes.: Al. Fischer	Hotel Victoria , Pens. ab 4.-, Ruhige, erhöhte sonnige Lage
Hotel Kreuzer , Zentral-Lage, im Bienen, Pension ab 6.- bis 8.-	Hotel Luitpold , Das gute bürgerl. Hotel, Pens. 3.- bis 6.-, Bes.: Al. Fischer	Hotel Victoria , Pens. ab 4.-, Ruhige, erhöhte sonnige Lage
Hotel Kreuzer , Zentral-Lage, im Bienen, Pension ab 6.- bis 8.-	Hotel Luitpold , Das gute bürgerl. Hotel, Pens. 3.- bis 6.-, Bes.: Al. Fischer	Hotel Victoria , Pens. ab 4.-, Ruhige, erhöhte sonnige Lage

Mecklenburgs schönste u. größte Ostseebäder

Brunshaupten und Arendsee

Kanalisation / Quellwasserleitung / Gas / Elektrizität / Über 150 Hotels, Pensionen und Fremdenheime

Besucherzahl 1926 zusammen 27 236 Gäste / Herrliche Waldungen

Prospekte durch die Badeverwaltung Brunshaupten und die Badeverwaltung Ostseebad Arendsee

! Darum Nordsee!

Weil Nordseeluft heilkräftige Salze führt u. alle Inseln natürliche Inhalatoren sind - Nordseesonne der Gebirgs-sonne gleich

Einmal vornehmtes Familienbad, Traditionell gute Gesellschaft, Große Vegetation

Langeneß
Insel Bänke Nordsee, Täglich Dampferverbindg. ab Norddeich u. Elm.

Chieferoog
Täglich Dampferverbindg. ab Norddeich u. Elm.

Wangeroog
Naheliegender Strand, weiches Wasser, weiches Sand

Wanderung bei längerem Marschieren werden, Sie darf jedoch nicht als solche empfunden werden; jeder Mensch sollte daher nach Möglichkeit seiner Konstitution seine Wanderungen nur soweit durchführen, als es für ihn keine Ueberanstrengung bedeutet. Im Gegenteil, ein Marsch mag seine wohltuende Wirkung ausüben. Er soll ein Sport sein, nicht im Sinne eines Wettkampfs, sondern zum Zwecke des Kräftigens u. Leichtes von Geist und Körper. Beim Wandern müssen alle die Füße trocken und vor... (Text continues with details on health benefits of walking and sea air)

Eröffnung des Dammbaues nach Emt

Ein preußisches Verkehrsbauprojekt von fast 80 Millionen Mk.

Von Willy Nordert

Nun ist es fertig, das gewaltige Werk, das die Insel Soll in das deutsche Festland schmeißt, das eines Vorkriegs würdige Werk. Allen Inseln zum Trost ist es gelungen. Ob wohl die Reisenden nach Soll die ganze hohe Bedeutung des Soller Dammbaues sehen, wenn sie ab 1. Juni von den breiten Fenstern des Speisewagens im D-Jug Berlin-Dammsburg-Wehlerland zu beiden Seiten hinabsehen, auf die Wasser der Nordsee, über die sie so schnell und sicher dahinfahren? In folgendem mögen deshalb einige positive Angaben die Größe und das eigenartige Entstehen des Werkes schildern, dessen neue Konstruktion- und Bauart noch nie vorher erprobt waren. Diese Angaben umfassen und erschöpfend zu machen, ist erst heute, nach Vollendung des eigentlichen Baues möglich. Zunächst sei darauf hingewiesen, das die große Sturmflut vom Oktober 1925, der der Dammbau in seiner Bauart nötig widerstanden - es war die härteste Sturmflut seit 1861 - den Beweis von der Wichtigkeit seiner tüchtigen Konstruktion erbracht.

Der Dammbau beginnt vom Festlande bei Klantzball in Schleswig, wohin eine direkte, fast schurgraderade Reichsbahnlinie von Klantzball (Bahnhofs-Damm-Landern) gebaut wurde, die 16 km lang ist und durch eingedeichtes Marschland führt. Die Strecke über das Meer ist fast 12 km lang. Auf der Insel Soll ist im Bogen auf die Ostküste, dem Festland nächste Stelle Soll, Rösse. Von hier führt die Bahn weiter zunächst durch tief ausgehauene Kliffen, die weiter auf hohem Damm (wegen der hier bei Sturmfluten unter Wasser liegenden Felsen) an den alten Soller Orten Worjum, Arhusum und Keltum vorbei nach Wehlerland. Die obere Dammbreite beträgt mit Rücksicht auf die für den Eisenbahnbetrieb notwendige Sicherheit 11 Meter. Die Basis des Dammes ist rund 60 Meter breit und lagert auf dem Meeresgrunde. Befestigt ist der Damm mit einer Steindecke von wechselnder Breite (zwischen 4 bis 9,50 Meter). Diese Plakierung, ein sogenanntes „Zulopenmauerwerk“, besteht aus reinem Basalt.

Gebraucht für das Mauerwerk wurden an Bodenmaeria 1,8 Millionen und 300 000 Kubikmeter. Au Stellen allein über 300 000 Tonnen, also etwa 6 Millionen Zentner. Die Strecke Klantzball-Klantzball wurde schon im Winter 1922/23 vollendet. Mit dem Bau des Dammes selbst wurde an der Festlandseite im Frühjahr 1925 begonnen, von der Insel aus erst im Frühjahr 1925. Beendet wurde der Bau des eigentlichen Damms schon im Spätsommer 1926 - fast anderthalb Jahre früher, als man gedacht hatte, fast vor der oben erwähnten Sturmflut, die trotz ihrer heillosen Wut auch nicht einen einzigen der geschichtlichen Basaltblöcke um einen Zoll verrücken konnte! Die Höhe des Dammes über Normal-Hochwasser ist fast 6 Meter, bedeutet daher den völligen Ausschluß jeder Gefährdung des Bahnkörpers selbst durch höchste Fluten.

Die Schaffung des Dammes selbst geschah in gesteigerter, fast der Naturkräfte und des Materials der Nordsee selbst bedienender Weise, die in großen Hagen geschildert folgendermaßen verlief: Es wurde zunächst eine Spundwand aus etwa dreißigfüßigen Bohlen durch das Meer gerammt. In ihren beiden Seiten wurden Pfähle eingeschlagen, die eine Transportschiff zu tragen hatten, welche das Baumaterial heranführte. In Höhen der Spundwand und der Pfähle wurden Steine geschüttet. Die Spundwand bildete die südliche Seite des Dammes. Die nördliche wurde,

da weniger den Fluten ausgesetzt, nur durch kurze Pfähle und Buchschwertwerk begrenzt. Zwischen diese beiden, über 50 Meter von einander entfernten Begrenzungen auf dem Meeresgrunde wurde nur der Boden des Dammskörpers „aufgeschüttet“. Das geschah dadurch, das riesige, schwimmende Eimerbagger Meeresboden hochhoben und ihn durch eine schwimmende, oft hunderte von Metern lange Rohrleitung von etwa 60 cm Durchmesser zwischen die Begrenzungen gaben. Auf diesem Grund wurden nun durch Klipporen Sandmassen geschüttet, die der Insel (gleichzeitig als Aufschüttung für die Anfangs-Bahntrasse) entnommen wurden. Zum Schluß des so gewonnenen Sandkörpers des Dammes wurde eine 75 cm dicke Tonplatte als hermetischer Verschluss über alles gelegt. Der Ton wurde einer benachbarten Grube auf der Insel entnommen. Nun wurde in oben beschriebener Weise die Basaltplakierung auf Grundschüttung aufgeführt, deren Breite an den Bogen des Dammes als den exponierten Stellen eine größere ist (bis zu 9,50 Meter) und schließlich wurden Grobbohlen auf den Damm oberhalb dieses Basaltgitters gelegt. Die Dammskrone erhielt noch die übliche Auflage von Steinplatten, auf den die Schwellen und Schienen der Reichsbahn gelegt wurden. Die Strecke ist für ein Doppelgleis vorgesehen, erhält jedoch nur ein einfaches.

Bauherr des großen Unternehmens ist der preußische Staat unter finanzieller Beteiligung der Reichsbahn. Eine Aufgabe ist deshalb nicht geschaffen, um den Bahnbetrieb rentabel zu machen, der einst gewiß die hohen Aufwandskosten lohnen wird, spricht man doch heute bereits von Soll als einem wichtigen, zukünftigen Umschlagshafen für unsere große Hochseeflotte der allerdings eine gewaltige Erparnis bedeuten würde, bräuheten doch die zum Teil im Norden stehenden Hochseeschiffe nicht mehr bis zum Festlande, um ihre Kohle frisch abzuliefern. Einen Abbruch des Bades Wehlerland würde dies keineswegs bedeuten, da schon rein geographisch kein Anlag hierfür gegeben ist. Sicher ist durch den Soller Dammbau eine große Ausdehnung des Wehlerländer Badebetriebes zu erwarten.

Das Wandern

Wir Menschen gleichen doch zum größten Teil Gefangenen die wir zwischen und hinter hohen Mauern eingesperrt unser Leben Tage verbringen müssen. Empfinden wir nicht jedesmal wenn das Häusermeer der Stadt immer mehr im Hintergrund verschwindet, wenn eine frischere Luft um uns weht, das Gefühl der Freiheit, als ob wir plötzlich aus Licht gebracht werden? Begeistert und nicht dann ein gewisses Behagen, ein erleichterndes Aufatmen, wenn die Enge der Straße der weiten Landschaft gewichen, wenn die Rauchfahnen der Schöte im grauen Dunst verweht, wenn fast der Benzinwolken belebender Wald, Wiesen und Allenduft uns umgeben? Dann befinden wir uns mit einem Male in einer ganz anderen Welt.

Das Wandern ist eines der Mittel, vielleicht das Beste, wenn es mit Vernunft angewendet wird, um die Kräfte und damit die Widerstandsfähigkeit dem Körper und Geist anzuführen, die bei dem anstrengenden Betrieb des Alltags erforderlich sind. Der gesunde Sport ist das Leben in frischer Luft; es soll den inneren und äußeren Menschen fördern. Man geht bergauf, bergab, bald auf ebenem Weg, bald auf holperigem Pfade, man marschiert über Felsen und Geröll. Das Wandern erfordert Anpassung an vielerlei Kräfte, die durch die geistige Tätigkeit unter der Woche kaum liegen und infolge Mangel an Bewegung ihre Funktionen nicht ausüben können. Diese Anpassung kann oft zur Kräftigung bei längerem Marschieren werden. Sie darf jedoch nicht als solche empfunden werden; jeder Mensch sollte daher nach Möglichkeit seiner Konstitution seine Wanderungen nur soweit durchführen, als es für ihn keine Ueberanstrengung bedeutet. Im Gegenteil, ein Marsch mag seine wohltuende Wirkung ausüben. Er soll ein Sport sein, nicht im Sinne eines Wettkampfs, sondern zum Zwecke des Kräftigens u. Leichtes von Geist und Körper. Beim Wandern müssen alle die Füße trocken und vor... (Text continues with details on health benefits of walking and sea air)

Sportliche Rundschau

Rund um den Neroberg

Rund um den Neroberg

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Das war ein Rennen von sportlichem Wert! Nur Fahrer von Rang und Klasse waren vertreten, und das nicht mit unendlich langen Abständen, sondern zu zweien und dreien gleichzeitig oder dicht hintereinander gestartet wurde, machte diesen Wettbewerb des Wiesbadener Automobil-Clubs für die vielen tausend Zuschauer interessant, war überflüssig und einwandfrei. Der Himmel war bewölkt, aber die Straßen waren und blieben trocken. Der Sanitätsdienst war vorzüglich organisiert, die Absperzung klappte (ohne wie z. B. in Stuttgart beim Solituderennen in Extreme oder behördliche Aktionen zu verfallen), die Teilnahme erfolgte mit dem international anerkannten Zeitdruck-Registrierapparat der Berliner Uhrenfabrik Löhner, und der Presse wurden die Zeiten und Ergebnisse erfreulich schnell übermittelt. Die 12,5 km. Rundstrecke um den Neroberg ist mit ihren 88 Kurven eine der besten, aber auch schwierigsten Bergprüfungstrecken, die es gibt. Die Stadt Wiesbaden hatte diese Rundstrecke vorzüglich herrichten lassen. Die Motorradfahrer und die Tourenwagenfahrer hatten die Rundstrecke dreimal zurückzulegen, die Sportwagenfahrer fünfmal, die Kategorie Rennwagen achtmal.

Weld des Tages war der Schweizer Merz (Zürich), der Sieger des Vorjahres, der 1926 mit einer fünfteiligen Besetzung vor Bremme (Harmen) auf Bugatti das Nerobergrennen gewonnen hatte. Auch diesmal war Merz nicht zu schlagen; er fuhr mit Kopf und mit Kühnheit. Zunächst von Kappeler auf Bugatti und von Heuser auf Steyr hart bedrängt, wurde sein Vorsprung in den ersten zwei Runden nur meterweise größer. Unangefochten beendete er das hochinteressante Rennen siegreich und gewann dadurch den kostbaren Wanderpreis der Stadt Wiesbaden endgültig und erwarb zugleich Anrecht auf den Wanderpreis für die schnellste Runde. Seine beiden schärfsten Gegner hatten schlimmes Pech: von Heuser nicht in die Planke zu fahren, neuerer Kappeler feierte Bugatti im Rennwagenwettbewerb im 120 km. Tempo über den Straßentrand hinweg in den Wald. Zwei große Chancen wurden reiflos abgehaßt; dann verlor sich der Fahrer in Weid und Gebüsch. Heuser leitete sofort Hilfe. Kappeler hatte einen Nervenschlag und wurde mit inneren Verletzungen ins Krankenhaus transportiert, aus dem er aber gegen Abend wieder entlassen werden konnte. Sein Beifahrer land gleichfalls im Krankenhaus Aufnahme; er hatte innere und Gehirnsverletzungen erlitten, wird jedoch nach etwa einer Woche wieder hergestellt sein. Heuser gab auf. Ganz vorzüglich hielt sich im Rennwagenwettbewerb Fr. Baader (Mannheim) auf seinem 2-Liter Bugatti, der zwar nur im Mittelfeld Sieger wurde, der aber die zweitbeste Zeit des Tages fuhr. Dr. Karrer (Zürich) steuerte seinen 1 1/2-Liter Bugatti mit vorzüglicher Regelmäßigkeit; das gleiche gilt von B. Cleer (Frankfurt) auf 1 1/2-Liter Bugatti, der seinem Schweizer Klassengegner Heß dicht auf den Fersen sah.

Im Sportwagenwettbewerb fuhr Kimpel (Ludwigshafen) die beste Zeit aller Sportwagenfahrer. Er bewies gerade auf dieser schweren, kurvenreichen Strecke, daß er einer unserer allerbesten Klassenfahrer ist. Sein Bugatti grenzte allerdings nahe ans rennwagenmäßige — dennoch: Kimpels Sportleistung war vorzüglich. Auf technische eingehend mag hierbei bemerkt sein, daß Kimpel auch diese Großleistung mit dem erst in letzter Zeit als abfolgt einwandfrei und hochwertig anerkannten Metall-Betriebsstoff wandfrei und hochwertig amertanen Metall-Betriebsstoff der A. G. Farbenindustrie erzielte. Nicht Kimpel mag von Wenkel-Mosau auf seinem vielerproben und ostbewährten 12/100/140 PS. Mercedes-Benz lobend und anerkennend erwähnt sein. Die vielen Kurven und Spitzkurven mit dem langen und schweren Wagen in so schnellem Tempo zu fahren, war schwierig. Daß von Wenkel und Ergraf Erbach-Erbach, war dieser auf kompressorlosem Mercedes-Benz 16/80 PS, so schnell und so regelmäßig fuhr, waren famose Sportleistungen. Auch Deilmann (Dortmund) auf Austro-Daimler brachte seinen langen Wagen mit vorbildlicher Präzision um die Kurven. Zweifelsfrei aller Sportwagenfahrer war D. Stumpf (Mainz) auf Dag-Gastell. Infolge seines artistischen Kurvenfahrens mit schier lebensgefährlich aussehendem Schlenkerfahren seines Wagens in allen Spitzkurven war er der Liebling des Publikums.

Im Tourenwagenwettbewerb fuhr Wilhelm Merz (Darmstadt) ein draufgängerisches, aber doch technisch fein durchdachtes Rennen. Auf seinem 6-Liter Mercedes-Benz war er sogar noch um einige Sekunden schneller als v. Wentzel auf der gleichen Tüte in der Sportwagenklasse. Bischoff (Hannover) fuhr seinen Citroën ebenso draufgängerisch wie regelmäßig. Bis zur Schlussrunde hatte ihm Frau Ernes Merz mit ihrem Mercedes-Benz dicht auf den Fersen gefolgt. Anselme einer Panne mußte Frau Merz in der Schlussrunde auscheiden. Langer (Coblenz) und Butenuth (Hannover) fuhr ihren Opel und Danomag im Alleingang, beide mit Schindler und doch mit der Ruhe des erfahrenen Sportmanns. H. Hartmann (Zürich), der vorgezogen beim Bergmanns, A. Hülsmann (Zürich) die beste Zeit in der Tourenwagenklasse gefahren war, wurde in voller Fahrt aus einer Kurve herausgetragen; er und sein Beifahrer mußten ins Krankenhaus transportiert werden. Der Mercedes-Benz hatte einen Baum wegnemmt und war erheblich beschädigt. Man als technisch beachtlich noch mitgeteilt sein, daß alle Sieger deutsche Continentalreifen fuhr.

Auch die Motorradfahrten waren recht spannend. In der kleinsten Klasse (bis 175 ccm.) erzielte der junge Barthelemy (Wiesbaden) auf einer vorbildlich schnellen DKW-Maschine als kommende Größe. Spannend war das Duell im Rennwagenwettbewerb zwischen Kärten (Düsseldorf) auf Andrees und Eidelmann (Wiesbaden) auf Ariel, das von Kärten gewonnen wurde. Die schnellste Motorradzeit des Tages fuhr Hammerichmidt (Siegen) auf BMW, mit 350 ccm. Wettbewerb war Pöyold (Aöln) auf Sunbeam seinen Gegnern überlegen.

Die Ergebnisse:

Rennwagen (2-3 Liter): 1. Joseph Merz (Zürich) Bugatti-Kompressor, 70:45,0. 1 1/2-2 Liter: 1. F. Baader (Mannheim) Bugatti, 77:45. Bis 1 1/2 Liter: 1. Dr. Karrer (Zürich) Bugatti, 77:52,2; 2. B. Cleer (Frankfurt) Bugatti, 79:00,0. Bis 1100 ccm.: 1. F. Davidsohn (Saarbrücken) auf Amilcar, 72:48,0 (für 6 Runden).

Sportwagen: Ueber 3 Liter: 1. v. Wenkel-Mosau, Mercedes-Benz, 53:27,3; 2. Ergraf Erbach-Erbach, Mercedes-Benz, 55:48. Bis 3 Liter: 1. G. Deilmann (Dortmund), Austro-Daimler, 54:50,4. Bis 2 Liter: 1. G. Kimpel (Ludwigshafen), Bugatti-Kompressor, 46:49,4. Bis 1 1/2 Liter: 1. Harry Stumpf (Mainz), Dag-Gastell, 51:20,3. Bis 1100 ccm.: 1. Zimmermann (Limburg), Pluto, 76:16.

Tourenwagen: Ueber 3 Liter: 1. Wilhelm Merz (Darmstadt), Mercedes-Benz, 53:23,4. Bis 1 1/2 Liter: 1. P. Bischoff (Hannover) Citroën, 53:23,4. Bis 1100 ccm.: 1. A. Kamper (Coblenz), Opel, 55:18,0. Bis 500 ccm.: 1. Butenuth (Hannover), Danomag, 59:26,4.

Motorräder: Ueber 175 ccm.: 1. Barthelemy (Wiesbaden), DKW, 35:47. Bis 250 ccm.: 1. Müller (Biedrich), Dux, 36:34,3. Bis 350 ccm.: 1. G. Pöyold (Aöln), Sunbeam, 42:37,2; 2. K. Eidelmann (Wiesbaden), Rex, 48:01,4. Bis 500 ccm.: 1. Hammerichmidt (Siegen), BMW, 41:10; 2. Reihler (Saarbrücken), Sarolea, 42:47; 3. G. Bieh (Darmstadt), BMW, 44:41,3; 4. Endler (Kassel), BMW, 46:01. Bis 750 ccm.: 1. D. Kärten (Düsseldorf), Andrees, 46:35.

Motorräder mit Seitenwagen: Bis 600 ccm.: 1. Kärten (Düsseldorf), Andrees, 52:49; 2. Eidelmann (Wiesbaden), Ariel, 54:04. Bis 1000 ccm.: 1. Karrer (Frankfurt), Dux, 44:12. E. Doerflinger.

Neues aus aller Welt

100 000 Menschen vom Deichbruch bedroht. Handelsminister Hoover, der mit der Rettungsdaktion im Ueberflutungsgebiet beauftragt ist, hat die Räumung des Etchafalana-Beckens von weiteren 100 000 Bewohnern angeordnet, da ein neuer Deichbruch in Naere weitere 107 Quadratmeilen zu überschwemmen droht. Dies ist die größte Einzelräumungsaktion, die seit Beginn des Hochwassers vorgenommen werden mußte, 600 Schiffe sind alarmiert worden, um die Maßnahmen mit größtmöglicher Beistimmung durchzuführen. Wenn noch weitere drohende Deichbrüche zu Lasten werden, müßten abermals 100 000 Menschen aus ihren Heimstätten fliehen.

Die hässliche Erna. Ein nicht alltäglicher Vorfall ereignete sich in Treptow a. d. Rega in der Provinzialheilanstalt. Hier war eine 20jährige Pflgerin beschäftigt, die durch allerlei Sonderlichkeiten auffiel. Neben einer ungemöhnlich tiefen Stimme machte sich an der Oberlippe ein kräftiger Bartwuchs bemerkbar. Ihr Benehmen fiel schließlich derart auf, daß die Oberpflegerin davon erfuhr. Sie zog den Anstaltsarzt zu Rate und veranlaßte eine Untersuchung mit dem Ergebnis, daß die Pflgerin in eine Klinik überführt wurde. Dort ging nach einer Operation eine Umwandlung vor sich, und aus der einstigen Erna erschien nunmehr handelsmäßig eingetragene ein junger Mann mit dem Vornamen Ernst.

Statt besonderer Anzeige.
Gestern abend 1/8 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager, mein treubesorgter, herzenguter Mann, unser lieber Schwager und Onkel
Dr. Max Mandt
Chemiker
M'heim, Kiel, Hamburg, München, Argentinien, 27. Mai 1927.
In tiefer Trauer: *7128
Anna Mandt geb. Pellens
Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.
Die Beerdigung findet Montag, den 30. Mai, 2 1/2 Uhr statt.

D. R. V.
Sonntag, 29. Mai 1927
Halbzeit der Jugendabteilung im Räteratler Wald. Geblissen mit Angehörigen sind willkommen. Tagesabschluss treffen sich 8 Uhr vorm. Endstat. der Straßenbahn in Räterat. Nachzügler fahren nachmittags m. der Straßenbahn ab Räterat 12.55 oder 13.00 bis Bierheim Bahnhof, wo sie abgeholt wird. Im Wald allerhand Belustigung. Cat 198
Telefon Nummer
abgegeben. Näheres 92430. Teleph. 23 186.

Schönere Seidenstrümpfe als je zuvor...
Ihre zarten Strümpfe aus Seide oder Kunstseide sind mit Lux Seifenlocken stets wohlgepflegt. Staub und Ausdünstung sind der zarten Seidenfaser gefährlich. Waschen Sie Seidenstrümpfe sofort nach jedem Tragen im Schaumbad der Lux Seifenlocken; so erhalten sie sich in Farbe, Form und Glanz lange wie neu. Kunstseidene Strümpfe werden einfach im lauwarmen Lux Seifenlockenschium behutsam ausgedrückt, dann mehrmals in lauwarmem Wasser gespült und zum Trocknen in ein Tuch eingeschlagen. Nur in Original-Paketen zu 50 und 90 Pfennig erhältlich.



Tuchhandlung August Weiß
R1, 7, III. Stock - am Markt - R1, 7, III. Stock
Große Auswahl hochfeiner Qualitäten
Herren-Stoffe
In neuesten Zeichnungen zu billigsten Preisen. *7150
Kente für Anzüge und Hosen bedeutend herabgesetzt.

Ampl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
Am Montag, den 30. Mai 1927, nachmittags 4 Uhr, findet im Bürgerausgangssaal des Rathauses eine
Bürgerausw.-Sitzung
statt, die nötigenfalls an den folgenden Tagen zur gleichen Stunde fortgesetzt wird. Auf der Tagesordnung, die im Rathausdurchgang und an den Gemeindefretariatoren angeschlagen ist, steht u. a. der
10. Haushaltplan der Stadt Mannheim für das Rechnungsjahr 1927.
Mannheim, den 25. Mai 1927.
Der Oberbürgermeister.

Allba-Nordstern
Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin
Vermögensrechnung am 31. Dezember 1926

A. Vermögenswerte	9197.	B. Verbindlichkeiten:	3120.
1. Einlagen an die Aktionäre auf nicht eingezahltes Aktienkapital	3 000 000.-	1. Aktienkapital	4 000 000.-
2. Rücklage	326 851.-	2. Kapitalrücklage	548 670.-
3. Depotsachen	7 590 493.-	3. Deckungskapital einschließlich Beitragsüberträge	12 408 889.-
4. Wertpapiere	4 474 285.-	4. Rücklage für schwappende Versicherungsfälle	194 445.-
5. Guthaben bei Banken u. anderen Versicherungs-Unternehmungen	3 475 027.-	5. Gewinnrücklage der Versicherten	5 059 560.-
6. Zuzahlen auf Versicherungsbeiträge	368 447.-	6. Rücklage für nicht abgeschlossene Rückversicherungen und Wiederinkaufleistungen	87 523.-
7. Guthaben bei anderen Versicherungs-Unternehmungen	3 102 954.-	7. Guthaben anderer Versicherungsunternehmen	401 838.-
8. Rücklagen	1 029 133.-	8. Aufwandsfonds (einschl. d. d. Vermögenswerte)	1 331 049.-
9. Zuzahlen auf Versicherungsbeiträge	60 317.-	9. Sonstige Verbindlichkeiten	688 438.-
10. Zuzahlen auf Versicherungsbeiträge	1 331 049.-	10. Vermittler	159 380.-
11. Zuzahlen auf Versicherungsbeiträge	330 385.-		
12. Sonstige Vermögenswerte	330 385.-		
Gesamtheit	20 119 852.-	Gesamtheit	20 119 852.-

Westk.-Ztg.-Büro, den 21. April 1927. 8802
Der Vorstand:
Hans Biese Generaldirektor, Fritz Reusers Direktor.

Miet-Gesuche
Rein, od. mittl.
Laden
mit Nebenraum oder Wohnung per sofort od. spät. günstig. Angebote unter X W 74 an die Geschäfts. 92431

Laden
zu vermieten. *7071
Mittelstraße 116 (Wald).

Suche moderne 6 Zimmer-Wohnung
in gut. Lage zu mieten.
Helmrich Freiberg
Jumbo-Büro
S G, 24 5808
Tel. *1464 u. 30 423.

Vermietungen
Auf 1. Juni ein febl. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. Reerfeldstr. 60, Bahn 92433

Möbl. Zimmer
sof. zu vermieten. Nähe Geschäft, U. 2. E., st. I. *7114

Febl. möbl. Zimmer
mit elektr. Licht sofort zu vermieten. 92429
K. 2. 4. St. rechts. *7114

LUX SEIFENFLOCKEN
SUNLICHT MANNHEIM.

Geldverkehr
6000 Mk.
an L. Spaschke auf 2 Jahre gelocht. *7181
Angebote u. Y T 98 an die Geschäftsstelle.

Strümpf-Kaiser
G 2, 24 Kaisers Strumpf- u. Trikotagen-Haus H 4, 30
Damenstrümpfe
Wäsche - Seidenstrümpfe - Mako
Herrensocken
Mako - Seidensocken - Seide 5206
für Kinder
Söckchen - Knienstrümpfe - Kinderstrümpfe
Damenwäsche - Herrenwäsche
Trikotagen - Taschentücher
Badeartikel - Frotteerwäsche
- Wir führen nur beste Qualitäten zu billigsten Preisen. -

300-350 Mk.
von Selbstgeber gegen Zinsen, hohe Zinsen u. monatl. Rückzahlung. Angebote unter X Z 77 an die Geschäftsstelle. *7102

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel

Engelhorn & Sturm

Größtes Haus für Herren-Bekleidung
Mannheim O 5, 4-6



Selten hatten wir eine so reiche Auswahl in Sommerkleidung zu derart niedrigen Preisen. Wir tragen damit jedem Wunsche und jeder Geschmacksrichtung Rechnung. Die Qualitäten sind trotz der billigen Preise bekannt gut. Sitz u. Verarbeitg. an jedem Stück einwandfrei.

Die leichte Sommer-Kleidung

für Herren:

- Lüster-Sakkos . . . 6⁹⁰ 9⁵⁰ 14⁵⁰
blau, schwarz, grau
- Leinen-Sakkos . . . 3⁵⁰ 5⁷⁵ 8²⁵
- Wasch-Sakkos . . . 9⁷⁵ 10⁵⁰ 13⁵⁰
helle, Tussor und Imt, Rohseide
- Rohseidene Sakkos . 29⁰⁰ 56⁰⁰
- Lüster-Anzüge . 36⁵⁰ 45⁰⁰ 66⁰⁰
- Leinen-Anzüge . . 12⁰⁰ 14⁵⁰ 20⁰⁰
- Lüster-Westen . . . 9⁰⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰
blau und schwarz
- Flanellhosen wolles . . 18⁰⁰ 21⁰⁰
weiß, grau mode 9⁰⁰ 12⁰⁰
- Sport-Gürtel - helle Waschwesten

Neuheit! Die Hemdbluse für heiße Tage zur Gürtelhose zu tragen elegante Form und Farbe Mark 9.50



Für die heutigen Verhältnisse zu wertvolle Zimmer

1 Schlafzimmer
2 Speisezimmer
2 Herrenzimmer
verkauft wir zu außergewöhnlich billigen Preisen
Heinrich Scharpinet A.-G.
Mannheim, D 2, 11

Vermietungen

3 sehr elegant möbl. Zimmer
(1 Wohn- 1 Schlafzimmer) mit Küche und Bad an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Gell. Angeb. unt. Y X 100 an die Gesch. *2445

Gut möbl. Zimmer an Berufs. sol. Herrn oder Dame sofort zu vermieten bei *2445 Röhler, K 6 16.

Vermischtes



Zuglampe Mk. 34.-



Nachtlampe Mk. 6.50

Lampenschirme

Zubehör zu selbstleuchtigen Neubeziehen alter Schirme schnell und billig
Jäger, D 3, 4

Billige gedr. Möbel Schränke 1- u. 2-türig 18, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000, 1005, 1010, 1015, 1020, 1025, 1030, 1035, 1040, 1045, 1050, 1055, 1060, 1065, 1070, 1075, 1080, 1085, 1090, 1095, 1100, 1105, 1110, 1115, 1120, 1125, 1130, 1135, 1140, 1145, 1150, 1155, 1160, 1165, 1170, 1175, 1180, 1185, 1190, 1195, 1200, 1205, 1210, 1215, 1220, 1225, 1230, 1235, 1240, 1245, 1250, 1255, 1260, 1265, 1270, 1275, 1280, 1285, 1290, 1295, 1300, 1305, 1310, 1315, 1320, 1325, 1330, 1335, 1340, 1345, 1350, 1355, 1360, 1365, 1370, 1375, 1380, 1385, 1390, 1395, 1400, 1405, 1410, 1415, 1420, 1425, 1430, 1435, 1440, 1445, 1450, 1455, 1460, 1465, 1470, 1475, 1480, 1485, 1490, 1495, 1500, 1505, 1510, 1515, 1520, 1525, 1530, 1535, 1540, 1545, 1550, 1555, 1560, 1565, 1570, 1575, 1580, 1585, 1590, 1595, 1600, 1605, 1610, 1615, 1620, 1625, 1630, 1635, 1640, 1645, 1650, 1655, 1660, 1665, 1670, 1675, 1680, 1685, 1690, 1695, 1700, 1705, 1710, 1715, 1720, 1725, 1730, 1735, 1740, 1745, 1750, 1755, 1760, 1765, 1770, 1775, 1780, 1785, 1790, 1795, 1800, 1805, 1810, 1815, 1820, 1825, 1830, 1835, 1840, 1845, 1850, 1855, 1860, 1865, 1870, 1875, 1880, 1885, 1890, 1895, 1900, 1905, 1910, 1915, 1920, 1925, 1930, 1935, 1940, 1945, 1950, 1955, 1960, 1965, 1970, 1975, 1980, 1985, 1990, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015, 2020, 2025, 2030, 2035, 2040, 2045, 2050, 2055, 2060, 2065, 2070, 2075, 2080, 2085, 2090, 2095, 2100, 2105, 2110, 2115, 2120, 2125, 2130, 2135, 2140, 2145, 2150, 2155, 2160, 2165, 2170, 2175, 2180, 2185, 2190, 2195, 2200, 2205, 2210, 2215, 2220, 2225, 2230, 2235, 2240, 2245, 2250, 2255, 2260, 2265, 2270, 2275, 2280, 2285, 2290, 2295, 2300, 2305, 2310, 2315, 2320, 2325, 2330, 2335, 2340, 2345, 2350, 2355, 2360, 2365, 2370, 2375, 2380, 2385, 2390, 2395, 2400, 2405, 2410, 2415, 2420, 2425, 2430, 2435, 2440, 2445, 2450, 2455, 2460, 2465, 2470, 2475, 2480, 2485, 2490, 2495, 2500, 2505, 2510, 2515, 2520, 2525, 2530, 2535, 2540, 2545, 2550, 2555, 2560, 2565, 2570, 2575, 2580, 2585, 2590, 2595, 2600, 2605, 2610, 2615, 2620, 2625, 2630, 2635, 2640, 2645, 2650, 2655, 2660, 2665, 2670, 2675, 2680, 2685, 2690, 2695, 2700, 2705, 2710, 2715, 2720, 2725, 2730, 2735, 2740, 2745, 2750, 2755, 2760, 2765, 2770, 2775, 2780, 2785, 2790, 2795, 2800, 2805, 2810, 2815, 2820, 2825, 2830, 2835, 2840, 2845, 2850, 2855, 2860, 2865, 2870, 2875, 2880, 2885, 2890, 2895, 2900, 2905, 2910, 2915, 2920, 2925, 2930, 2935, 2940, 2945, 2950, 2955, 2960, 2965, 2970, 2975, 2980, 2985, 2990, 2995, 3000, 3005, 3010, 3015, 3020, 3025, 3030, 3035, 3040, 3045, 3050, 3055, 3060, 3065, 3070, 3075, 3080, 3085, 3090, 3095, 3100, 3105, 3110, 3115, 3120, 3125, 3130, 3135, 3140, 3145, 3150, 3155, 3160, 3165, 3170, 3175, 3180, 3185, 3190, 3195, 3200, 3205, 3210, 3215, 3220, 3225, 3230, 3235, 3240, 3245, 3250, 3255, 3260, 3265, 3270, 3275, 3280, 3285, 3290, 3295, 3300, 3305, 3310, 3315, 3320, 3325, 3330, 3335, 3340, 3345, 3350, 3355, 3360, 3365, 3370, 3375, 3380, 3385, 3390, 3395, 3400, 3405, 3410, 3415, 3420, 3425, 3430, 3435, 3440, 3445, 3450, 3455, 3460, 3465, 3470, 3475, 3480, 3485, 3490, 3495, 3500, 3505, 3510, 3515, 3520, 3525, 3530, 3535, 3540, 3545, 3550, 3555, 3560, 3565, 3570, 3575, 3580, 3585, 3590, 3595, 3600, 3605, 3610, 3615, 3620, 3625, 3630, 3635, 3640, 3645, 3650, 3655, 3660, 3665, 3670, 3675, 3680, 3685, 3690, 3695, 3700, 3705, 3710, 3715, 3720, 3725, 3730, 3735, 3740, 3745, 3750, 3755, 3760, 3765, 3770, 3775, 3780, 3785, 3790, 3795, 3800, 3805, 3810, 3815, 3820, 3825, 3830, 3835, 3840, 3845, 3850, 3855, 3860, 3865, 3870, 3875, 3880, 3885, 3890, 3895, 3900, 3905, 3910, 3915, 3920, 3925, 3930, 3935, 3940, 3945, 3950, 3955, 3960, 3965, 3970, 3975, 3980, 3985, 3990, 3995, 4000, 4005, 4010, 4015, 4020, 4025, 4030, 4035, 4040, 4045, 4050, 4055, 4060, 4065, 4070, 4075, 4080, 4085, 4090, 4095, 4100, 4105, 4110, 4115, 4120, 4125, 4130, 4135, 4140, 4145, 4150, 4155, 4160, 4165, 4170, 4175, 4180, 4185, 4190, 4195, 4200, 4205, 4210, 4215, 4220, 4225, 4230, 4235, 4240, 4245, 4250, 4255, 4260, 4265, 4270, 4275, 4280, 4285, 4290, 4295, 4300, 4305, 4310, 4315, 4320, 4325, 4330, 4335, 4340, 4345, 4350, 4355, 4360, 4365, 4370, 4375, 4380, 4385, 4390, 4395, 4400, 4405, 4410, 4415, 4420, 4425, 4430, 4435, 4440, 4445, 4450, 4455, 4460, 4465, 4470, 4475, 4480, 4485, 4490, 4495, 4500, 4505, 4510, 4515, 4520, 4525, 4530, 4535, 4540, 4545, 4550, 4555, 4560, 4565, 4570, 4575, 4580, 4585, 4590, 4595, 4600, 4605, 4610, 4615, 4620, 4625, 4630, 4635, 4640, 4645, 4650, 4655, 4660, 4665, 4670, 4675, 4680, 4685, 4690, 4695, 4700, 4705, 4710, 4715, 4720, 4725, 4730, 4735, 4740, 4745, 4750, 4755, 4760, 4765, 4770, 4775, 4780, 4785, 4790, 4795, 4800, 4805, 4810, 4815, 4820, 4825, 4830, 4835, 4840, 4845, 4850, 4855, 4860, 4865, 4870, 4875, 4880, 4885, 4890, 4895, 4900, 4905, 4910, 4915, 4920, 4925, 4930, 4935, 4940, 4945, 4950, 4955, 4960, 4965, 4970, 4975, 4980, 4985, 4990, 4995, 5000, 5005, 5010, 5015, 5020, 5025, 5030, 5035, 5040, 5045, 5050, 5055, 5060, 5065, 5070, 5075, 5080, 5085, 5090, 5095, 5100, 5105, 5110, 5115, 5120, 5125, 5130, 5135, 5140, 5145, 5150, 5155, 5160, 5165, 5170, 5175, 5180, 5185, 5190, 5195, 5200, 5205, 5210, 5215, 5220, 5225, 5230, 5235, 5240, 5245, 5250, 5255, 5260, 5265, 5270, 5275, 5280, 5285, 5290, 5295, 5300, 5305, 5310, 5315, 5320, 5325, 5330, 5335, 5340, 5345, 5350, 5355, 5360, 5365, 5370, 5375, 5380, 5385, 5390, 5395, 5400, 5405, 5410, 5415, 5420, 5425, 5430, 5435, 5440, 5445, 5450, 5455, 5460, 5465, 5470, 5475, 5480, 5485, 5490, 5495, 5500, 5505, 5510, 5515, 5520, 5525, 5530, 5535, 5540, 5545, 5550, 5555, 5560, 5565, 5570, 5575, 5580, 5585, 5590, 5595, 5600, 5605, 5610, 5615, 5620, 5625, 5630, 5635, 5640, 5645, 5650, 5655, 5660, 5665, 5670, 5675, 5680, 5685, 5690, 5695, 5700, 5705, 5710, 5715, 5720, 5725, 5730, 5735, 5740, 5745, 5750, 5755, 5760, 5765, 5770, 5775, 5780, 5785, 5790, 5795, 5800, 5805, 5810, 5815, 5820, 5825, 5830, 5835, 5840, 5845, 5850, 5855, 5860, 5865, 5870, 5875, 5880, 5885, 5890, 5895, 5900, 5905, 5910, 5915, 5920, 5925, 5930, 5935, 5940, 5945, 5950, 5955, 5960, 5965, 5970, 5975, 5980, 5985, 5990, 5995, 6000, 6005, 6010, 6015, 6020, 6025, 6030, 6035, 6040, 6045, 6050, 6055, 6060, 6065, 6070, 6075, 6080, 6085, 6090, 6095, 6100, 6105, 6110, 6115, 6120, 6125, 6130, 6135, 6140, 6145, 6150, 6155, 6160, 6165, 6170, 6175, 6180, 6185, 6190, 6195, 6200, 6205, 6210, 6215, 6220, 6225, 6230, 6235, 6240, 6245, 6250, 6255, 6260, 6265, 6270, 6275, 6280, 6285, 6290, 6295, 6300, 6305, 6310, 6315, 6320, 6325, 6330, 6335, 6340, 6345, 6350, 6355, 6360, 6365, 6370, 6375, 6380, 6385, 6390, 6395, 6400, 6405, 6410, 6415, 6420, 6425, 6430, 6435, 6440, 6445, 6450, 6455, 6460, 6465, 6470, 6475, 6480, 6485, 6490, 6495, 6500, 6505, 6510, 6515, 6520, 6525, 6530, 6535, 6540, 6545, 6550, 6555, 6560, 6565, 6570, 6575, 6580, 6585, 6590, 6595, 6600, 6605, 6610, 6615, 6620, 6625, 6630, 6635, 6640, 6645, 6650, 6655, 6660, 6665, 6670, 6675, 6680, 6685, 6690, 6695, 6700, 6705, 6710, 6715, 6720, 6725, 6730, 6735, 6740, 6745, 6750, 6755, 6760, 6765, 6770, 6775, 6780, 6785, 6790, 6795, 6800, 6805, 6810, 6815, 6820, 6825, 6830, 6835, 6840, 6845, 6850, 6855, 6860, 6865, 6870, 6875, 6880, 6885, 6890, 6895, 6900, 6905, 6910, 6915, 6920, 6925, 6930, 6935, 6940, 6945, 6950, 6955, 6960, 6965, 6970, 6975, 6980, 6985, 6990, 6995, 7000, 7005, 7010, 7015, 7020, 7025, 7030, 7035, 7040, 7045, 7050, 7055, 7060, 7065, 7070, 7075, 7080, 7085, 7090, 7095, 7100, 7105, 7110, 7115, 7120, 7125, 7130, 7135, 7140, 7145, 7150, 7155, 7160, 7165, 7170, 7175, 7180, 7185, 7190, 7195, 7200, 7205, 7210, 7215, 7220, 7225, 7230, 7235, 7240, 7245, 7250, 7255, 7260, 7265, 7270, 7275, 7280, 7285, 7290, 7295, 7300, 7305, 7310, 7315, 7320, 7325, 7330, 7335, 7340, 7345, 7350, 7355, 7360, 7365, 7370, 7375, 7380, 7385, 7390, 7395, 7400, 7405, 7410, 7415, 7420, 7425, 7430, 7435, 7440, 7445, 7450, 7455, 7460, 7465, 7470, 7475, 7480, 7485, 7490, 7495, 7500, 7505, 7510, 7515, 7520, 7525, 7530, 7535, 7540, 7545, 7550, 7555, 7560, 7565, 7570, 7575, 7580, 7585, 7590, 7595, 7600, 7605, 7610, 7615, 7620, 7625, 7630, 7635, 7640, 7645, 7650, 7655, 7660, 7665, 7670, 7675, 7680, 7685, 7690, 7695, 7700, 7705, 7710, 7715, 7720, 7725, 7730, 7735, 7740, 7745, 7750, 7755, 7760, 7765, 7770, 7775, 7780, 7785, 7790, 7795, 7800, 7805, 7810, 7815, 7820, 7825, 7830, 7835, 7840, 7845, 7850, 7855, 7860, 7865, 7870, 7875, 7880, 7885, 7890, 7895, 7900, 7905, 7910, 7915, 7920, 7925, 7930, 7935, 7940, 7945, 7950, 7955, 7960, 7965, 7970, 7975, 7980, 7985, 7990, 7995, 8000, 8005, 8010, 8015, 8020, 8025, 8030, 8035, 8040, 8045, 8050, 8055, 8060, 8065, 8070, 8075, 8080, 8085, 8090, 8095, 8100, 8105, 8110, 8115, 8120, 8125, 8130, 8135, 8140, 8145, 8150, 8155, 8160, 8165, 8170, 8175, 8180, 8185, 8190, 8195, 8200, 8205, 8210, 8215, 8220, 8225, 8230, 8235, 8240, 8245, 8250, 8255, 8260, 8265, 8270, 8275, 8280, 8285, 8290, 8295, 8300, 8305, 8310, 8315, 8320, 8325, 8330, 8335, 8340, 8345, 8350, 8355, 8360, 8365, 8370, 8375, 8380, 8385, 8390, 8395, 8400, 8405, 8410, 8415, 8420, 8425, 8430, 8435, 8440, 8445, 8450, 8455, 8460, 8465, 8470, 8475, 8480, 8485, 8490, 8495, 8500, 8505, 8510, 8515, 8520, 8525, 8530, 8535, 8540, 8545, 8550, 8555, 8560, 8565, 8570, 8575, 8580, 8585, 8590, 8595, 8600, 8605, 8610, 8615, 8620, 8625, 8630, 8635, 8640, 8645, 8650, 8655, 8660, 8665, 8670, 8675, 8680, 8685, 8690, 8695, 8700, 8705, 8710, 8715, 8720, 8725, 8730, 8735, 8740, 8745, 8750, 8755, 8760, 8765, 8770, 8775, 8780, 8785, 8790, 8795, 8800, 8805, 8810, 8815, 8820, 8825, 8830, 8835, 8840, 8845, 8850, 8855, 8860, 8865, 8870, 8875, 8880, 8885, 8890, 8895, 8900, 8905, 8910, 8915, 8920, 8925, 8930, 8935, 8940, 8945, 8950, 8955, 8960, 8965, 8970, 8975, 8980, 8985, 8990, 8995, 9000, 9005, 9010, 9015, 9020, 9025, 9030, 9035, 9040, 9045, 9050, 9055, 9060, 9065, 9070, 9075, 90

